



 **Bibliotheks
Verband
Südtirol** KDS

FACHZEITSCHRIFT
FÜR SÜDTIROLER
BIBLIOTHEKEN

NR. 2 / 2026

Poste Italiane Spa – Spedizione in Abbonamento Postale – 70% NE/BZ
Erscheinung: 3-mal im Jahr; Uscita 3 volte all'anno



Sommeraktionen in Südtirols Bibliotheken
Vielfalt, die begeistert

zum lesen



© pixabay.com

INHALT

INFOTEIL

Editorial	3
Kurse und Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2026	4
45. JHV: Gemeinsam resilient in die Zukunft	5
Schnappschüsse von unserer Jahreshauptversammlung	6
Volker Klotz: Schwungvoll in den Ruhestand	9
Armin Gatterer: Ein Mensch, der Spuren hinterlässt	10
Walburga Gufler: 34 Jahre Engagement für die ÖB Lana	11
Der Tag der Bibliotheken 2026	11
Neue Mindeststandards für Gemeindebibliotheken	12
Biblio24 bald in neuem Kleid	12
Österreich: Ausbildungsscurriculum für Ehrenamtliche	13
Auditor*innenschulung 2025/2026 abgeschlossen	13
Sitzung der bibliothekarischen Fachstellen	14
Mail aus Taufers im Münstertal	14
Ein Tag auf der Kinderbuchmesse Bologna	15
Mail aus Neumarkt	15
Fahrt zur Spielemesse Stuttgart	16
Ungewöhnliche Bibliotheken – Folge 49	17
Die Büchereien des Jahres in Nordtirol	18
Buchmesse Leipzig: Eine ganze Stadt im Lesefieber	19
Kleine Tierchen – großer Schaden	20
Wunderwelt der Alten Bücher – Kapitel 11	21
Spuk, Spaß und Leselust: Die Frühjahrs-Autorinnenwoche	22
AIB si rinnova, nella continuità	23
BiblioCon 2026: Vier Tage Austausch und Inspiration	24
Der #multilingual Vorlesetag	25
Auf Studienreise im hohen Norden	26
Neue Rubrik: Mediamorphose – Kreative Ideen für ausgesonderte Medien	28

SCHWERPUNKT: SOMMERAKTIONEN IN SÜDTIROLS BIBLIOTHEKEN

Lesefutter für Wasserratten	30
Sommerkino: Filmgenuss an lauen Abenden	32
LB Teßmann: Kino unter freiem Himmel	34
Von „Read & Win!“ bis „Liesmich – Leggimi“	35
Sommerleseaktionen im Vinschgau	38
Sommerleseaktionen im Burggrafenamt	39
Wipptaler Sommerlesaktion 2026	40
Sommerleseaktionen in St. Ulrich und Wolkenstein	41
Biblioteche italiane: Un'estate di lettura e comunità	42
ÖB Innichen: Italienische Gäste entdecken die Bibliothek	43
Eco Library Eurac: Bücherpakete zu Sommerthemen	44
ÖB St. Martin in Passeier: Die Wald-Bibliothek	44
WM-Fieber in der Bibliothek Deutschnofen	45
Tauschbörsen für Fußball-Sticker und Sammelkarten	45
Sommerpraktika: Einblicke in die Bibliotheksarbeit	46

REZENSIONEN

In Leipzig entdeckt	47
---------------------	----

zum lesen

Fachzeitschrift für
Südtiroler Bibliotheken

Nr. 2 / 2026



IMPRESSUM

ZUM LESEN Fachzeitschrift für Südtiroler Bibliotheken

Ermächtigung Landesgericht Bozen Nr. 24/2001 vom
27.11.2001

Neue Folge – 34. Jahrgang

Nr. 2, August 2026

VERANTWORTLICHER DIREKTOR: Frank Weyerhäuser

REDAKTION: Elisabeth Gurndin, Evi Schweigkofler,

Frank Weyerhäuser, Marion Gamper, Stephan Leitner

LAYOUT & DRUCK: Fotolito Varesco, www.varesco.it

TITELBILD: © MPB Neumarkt

Alle Fotos und Grafiken: © BVS (außer wenn anders angegeben)

Für die Inhalte der namentlich gekennzeichneten Beiträge
sind ausschließlich die Autor*innen verantwortlich.

HERAUSGEBER: Bibliotheksverband Südtirol KDS

Sebastian-Altmann-Straße 17, 39100 Bozen

neuigkeiten@bvs.bz.it, www.bvs.bz.it



IN ZUSAMMENARBEIT MIT: Amt für Bibliotheken und Lesen

Andreas-Hofer-Straße 18, 39100 Bozen

bibliotheken@provinz.bz.it

www.provinz.bz.it/bibliotheken



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan

SÜDTIROL • ALTO ADIGE

Korrektur

Im letzten Heft (1/2026) hat sich beim Bildtext zum Foto auf
Seite 5 eine falsche Angabe eingeschlichen: Auf dem Foto ist
als zweite von links nicht Sabine Ralsner, sondern Simone Engl
zu sehen. Wir bitten um Entschuldigung!

Die Redaktion

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sommer in der Bibliothek? Von wegen Sommerpause! Gerade wenn die Temperaturen steigen, zeigen viele Bibliotheken, wie abwechslungsreich ihre Arbeit ist. Bücher wandern ins Schwimmbad, auf Großleinwänden wird gemeinsam Fußball geschaut, Panini-Sticker wechseln ihre Besitzer, Sommerkinos locken ins Freie und Kinder werden mit Leseaktionen für Bücher begeistert. Dazu kommen Medienpakete für die Kinderbetreuung oder spezielle Angebote mit Wander-, Rad- und Reiseführern für unsere italienischen Gäste.

Diese Ausgabe zeigt einmal mehr, dass Bibliotheken weit mehr sind als Orte zum Ausleihen von Medien. Sie schaffen Begegnungen, bringen Menschen zusammen und reagieren mit kreativen Ideen auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse ihrer Besucherinnen und Besucher.

Neben all den schönen Sommergeschichten begleitet uns auch diesmal ein Thema, das unsere Zeitschrift in den vergangenen Ausgaben immer wieder geprägt hat: der Abschied langjähriger Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter in die wohlverdiente Pension. Mit Armin Gatterer und Volker Klotz treten zwei Persönlichkeiten in den Ruhestand, die das Südtiroler Bibliothekswesen und die Kulturpolitik nachhaltig geprägt haben. Ihnen gilt unser herzlicher Dank für ihr großes Engagement.

Und noch etwas Neues erwartet euch: Mit unserer Rubrik zum Upcycling ausgesonderter Bibliotheksmedien möchten wir zeigen, dass manches auch nach seiner eigentlichen Aufgabe noch lange nicht ausgedient hat. Vielleicht entdeckt ihr dabei ja die eine oder andere Idee zum Nachmachen.

Ich wünsche euch einen schönen Sommer und viel Freude beim Lesen!

Stephan Leitner

Stephan Leitner



Kurse und Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2026

Bibliotheksverband Südtirol

Kurssekretariat: Martina Unterkircher
martina.unterkircher@bvs.bz.it
Tel. 0471 155 11 53

Event-Kommunikation mit KI – von der Rohinfo zum fertigen Paket
Mittwoch, 23. September 2026
(online)

Ausleihe in Bibliotheca
Montag, 28. September 2026

Richtig prompten – KI-Texte clever steuern
Donnerstag, 1. Oktober 2026 (online)

Katalogisieren für Anfänger*innen
Donnerstag, 8. Oktober 2026

Social-Media-Werkstatt – Optimierung und Strategie für die Online-Kanäle der Bibliothek
Dienstag, 13. Oktober 2026 (online)

Grundkurs Künstliche Intelligenz in der Bibliothek – Einsatzmöglichkeiten für die Praxis
Dienstag, 27. Oktober 2026

Attraktive Grafiken und Designs kostenlos erstellen mit Canva
Dienstag, 10. November 2026 (online)

Inhalte in OPEN einpflegen
Dienstag, 17. November 2026

Fahrt zur Spielemesse Stuttgart
Donnerstag, 19. bis Samstag, 21. November 2026

Freudvoll und kraftvoll im Ehrenamt – Resilienz im Bibliotheksalltag
Dienstag, 24. November 2026

Künstliche Intelligenz in der Bibliothek für Fortgeschrittene – Workflows für die moderne Bibliotheksarbeit
Donnerstag, 26. November 2026 (online)

Vor-Ort-Schulung: Ausleihe in Bibliotheca
Termine: nach Vereinbarung

Vor-Ort-Schulung: Katalogisierung in Bibliotheca
Termine: nach Vereinbarung

Amt für Bibliotheken und Lesen
Ansprechperson: Evi Schweigkofler
evi.schweigkofler@provinz.bz.it
Tel. 0471 41 33 28

Bibliothek für Senior*innen: Vorlesen und mehr
Donnerstag, 24. September 2026

Kinder fürs Lesen gewinnen: Praxisideen für engagierte Lesementor*innen
Dienstag, 29. September 2026

Medien- und Recherchekompetenz kreativ und spielend vermitteln
Mittwoch, 30. September 2026

Geschichtenzauber für die Allerkleinsten: Bookstart
Montag, 5. Oktober 2026

„Schenk mir den Zauber einer Geschichte“
Dienstag, 6. Oktober 2026

Wenn's menscheln tuat: Tipps und Tricks in der Begegnung mit Menschen in emotionalen Ausnahmesituationen
Freitag, 9. Oktober 2026

Herbsttreffen der hauptamtlichen Schulbibliothekar*innen
Montag, 12. Oktober 2026

Leselust & Wissensreisen: neue Literatur für das Grundschulalter
Donnerstag, 15. Oktober 2026 (online)

Vielfalt in meiner Bibliothek
Freitag, 16. Oktober 2026

Bücherherbst 2026: Neues vom Kinder- und Jugendbuchmarkt – Kinderliteratur
Montag, 19. Oktober 2026 (online)

Bücherherbst 2026: Neues vom Kinder- und Jugendbuchmarkt – Jugendliteratur
Dienstag, 20. Oktober 2026 (online)

Drei auf einen Streich – auf in die nächste Runde!
Mittwoch, 28. Oktober 2026

Effiziente Sitzungen
Donnerstag, 29. Oktober 2026

Grundausbildung für Ehrenamtliche, Modul 2 – Gruppe Gelb
Freitag, 30. und Samstag, 31. Oktober 2026

Escape Games in der Bibliothek
Donnerstag, 12. November 2026

Grundausbildung für Ehrenamtliche, Modul 3 – Gruppe Rot
Freitag, 13. und Samstag, 14. November 2026

Informationskompetenz mit Escape Games in der Schulbibliothek
Mittwoch, 18. November 2026

Workshop zum Bibliotheksforum: Gesprächskonfetti in der Nachbarschaft (vormittags)
Freitag, 20. November 2026

Bibliotheksforum 2026: Bibliothek & Demokratie (nachmittags)
Freitag, 20. November 2026

Neues aus dem Bücherherbst: Belletristik für Erwachsene
Montag, 23. November 2026 (online)

RFID und Open Library in Bibliotheken
Mittwoch, 2. Dezember 2026

Statistik mit Bibliotheca (nachmittags)
Mittwoch, 9. Dezember 2026 (online)
In Zusammenarbeit mit dem BVS

Statistik mit Bibliotheca (vormittags)
Donnerstag, 10. Dezember 2026 (online)
In Zusammenarbeit mit dem BVS

Gemeinsam resilient in die Zukunft

Mit einer sehr guten Beteiligung von 108 Mitgliedern und zahlreichen Ehrengästen aus Politik, Bibliothekswesen und Kultur aus dem In- und benachbarten Ausland feierte der Bibliotheksverband Südtirol am 18. April 2026 seine 45. Ordentliche Mitgliederversammlung im MEC (Meeting & Event Center) der Messe Bozen im Four Points Sheraton.

Im Mittelpunkt stand ein Thema, das viele Bibliotheken tagtäglich beschäftigt: Wie kann Engagement langfristig erhalten werden, ohne auszubrennen?

Bibliotheken als Orte der Stärke und Verbundenheit

Präsidentin Karin Hochrainer nutzte das halbrunde Jubiläum des Verbandes für einen besonderen Rückblick. Statt die Geschichte chronologisch nachzuzeichnen, stellte sie ihren Beitrag unter das Leitmotiv der Resilienz. Bibliotheken hätten in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder bewiesen, dass sie gesellschaftliche und technologische Veränderungen nicht nur bewältigen, sondern aktiv mitgestalten können. Besonders hob sie dabei die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements hervor – eine tragende Säule vieler Bibliotheken in Südtirol. Gleichzeitig sei es wichtig, dieses Engagement zu stärken und vor Überlastung zu schützen.

In Erinnerung an geschätzte Kolleginnen

Ein bewegender Moment der Versammlung war die erstmals abgehaltene Schweigeminute für verstorbene Mitglieder. Gedacht wurde insbesondere der viel zu früh verstorbenen Bibliothekarinnen Bruni Putzer und Roswitha Strobl. Im Anschluss wurde auf Wunsch von Roswitha das von ihr initiierte Wimmelbuch „Welsberg-Taisten wimmelt“ an interessierte Bibliothekar*innen verteilt.



→ Stephan Leitner, Dominik Oberstaller, Arno Kompatscher, Karin Hochrainer und Philipp Achammer

Solide Entwicklung und neue Perspektiven

Auch die Zahlen des Jahres 2025 stimmen optimistisch. Trotz eines Rückgangs der öffentlichen Beiträge konnte der Verband seine Einnahmen durch eine steigende Nachfrage nach Dienstleistungen ausbauen. Neue Projekte – darunter die Katalogisierung für die Landesbibliothek „Claudia Augusta“ sowie die Beteiligung am Südtiroler Leihverkehr – eröffnen zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Mitgliederversammlung genehmigte Bilanz und Haushaltsvoranschlag einstimmig.

Bibliotheken als „geistige Tankstellen“

In ihren Grußworten würdigten Landeshauptmann Arno Kompatscher, Landesrat Philipp Achammer und Gemeindevorstandspräsident Dominik Oberstaller die Arbeit der Bibliotheken. Sie betonten deren Rolle als Bildungs-, Begegnungs- und Orientierungsorte und knüpften damit direkt an das Jahresthema an. Besonders prägnant formulierte es Philipp Achammer, der Bibliotheken als „geistige Tankstellen der Gesellschaft“ bezeichnete. Alle politischen Vertreter sicherten den Bibliotheken weiterhin ihre Unterstützung zu.

Ein starkes Jahr für den Verband

Der Tätigkeitsbericht zeigte die Vielfalt der Verbandsarbeit und seine Rolle als Dienstleister: Die Mitgliederzahl stieg erneut, die Unfallversicherung umfasst mittlerweile 1.332 Versicherte, und



→ Die Podiumsdiskussion

zahlreiche Dienstleistungen wurden stark nachgefragt, was zeigt, dass kundenorientiert gearbeitet und entwickelt wird. Besonders hervorzuheben sind die bürokratischen Hilfestellungen im Rahmen der Abwicklung von Veranstaltungen in den Bibliotheken vor Ort, der Ausbau der Katalogisierungstätigkeit vorwiegend für wissenschaftliche Bibliotheken und Fachbibliotheken, die Unterstützung des Südtiroler Leihverkehrs in den Sommermonaten sowie erfolgreiche Veranstaltungsformate wie die Nacht der Bibliotheken, der Tag der Bibliotheken und die gemeinsame Buchmessenfahrt nach Leipzig. Nicht zu vergessen das schon länger ausstehende Update des Bibliotheksprogramms Bibliotheca auf die Version 11 (Bibliotheca Next). Ein besonderer Dank galt Christine Menghin, die ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern konnte.

Damit Engagement nicht ausbrennt

Den Abschluss der Versammlung bildete die Podiumsdiskussion „Damit Engagement nicht ausbrennt – mit Resilienz Aufgaben meistern“. Unter der Moderation von Maria Craffonara diskutierten Eva Ramminger, Ulrich Seitz, Volker Klotz und Tanja Föttner über Strategien, wie ehrenamtliches und berufliches Engagement langfristig gesund und motivierend gestaltet werden kann.

Beim anschließenden Umtrunk wurde das Thema noch lange weiterdiskutiert. Viele nutzten die Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung. Eine Ideenbox sammelte zudem Anregungen für zukünftige Angebote des BVS – ein schönes Zeichen dafür, dass der Verband auch nach 45 Jahren weiterhin von den Ideen und dem Engagement seiner Mitglieder lebt.



→ Christine Menghin wird für 25 Jahre Zugehörigkeit beim BVS geehrt

45 Jahre BVS zeigen: Resilienz entsteht nicht von selbst. Sie wächst dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam an einer lebendigen Bibliothekslandschaft arbeiten.

Stephan Leitner

» Zum Protokoll der Jahreshauptversammlung



Schnappschüsse von der Jahreshauptversammlung



→ Johannes Andresen, Christine Menghin und Volker Klotz



→ Karin Pixner, Monika Maierhofer und Christina Feustel



→ Christine Tavernier-Gutleben und Marion Gamper



→ Hansi Pichler, Patrick Urru und Verena Pernthaler



→ Der BVS-Vorstand: Gudrun Kuenrath, Brigitte Stabinger, Hélène Dussaussois, Renate Mair, Karin Hochrainer, Edith Strobl, Patrick Taschler



→ Maria Gufler, Petra Moosmair, Carmen Kofler und Rosalinde Haller



→ Stephan Leitner, Karin Hochrainer, Heike Ehrlicher, Klaus-Rainer Brintzinger, Christoph Müller und Marie Therese Stampfl



→ Irene Demetz und Sigrid Klotz



→ Martha Stocker, Philipp Achammer, Johannes Andresen und Arno Kompatscher



→ Karin Hochrainer und Patrick Taschler



→ Elisabeth Gurdin und Andrea Unterholzner



→ Antje Messerschmidt, Hélène Dussaussois und Rosa Hueller



→ Patrick Urru, Marion Gamper und Stephan Leitner



→ Renate Mair, Alma Svaldi und Walburg Verdorfer



→ Ruth Schönthaler, Marion Eberhöfer, Carmen Telser, Gudrun Kuenrath, Debora Gander, Karin Hitter und Angelika Pircher



→ Angelika Pedron, Brigitte Stabinger, Christine Menghin, Marco Sonna und Hélène Dussaussois



→ Heike Ehrlicher, Irene Demetz und Klaus-Rainer Brintzinger



→ Martina Unterkircher, Johannes Andresen und Edith Strobl



→ Barbara Staffler und Theresia Riegler



→ Hansi Pichler, Karin Kircher, Michaela Grüner und Margit Eppacher

VOLKER KLOTZ

Mit Zigarre, Harley und viel Herz in den Ruhestand

Lieber Volker,

fein war's mit dir als Abteilungschef. Du warst auch ein feiner Kumpel und jemand, auf den man zählen konnte. Wir mussten oft gar nicht lange fragen, ob du da bist. Ein kurzer Blick, oder besser gesagt: ein kurzes Luftholen am Fenster genügte. Wenn es nach Zigarre roch, wussten wir: Volker is here. Dieser Geruch von Zigarrenrauch, dein Humor und deine Gelassenheit gehören für uns genauso zu dir wie das Feierabendbier im Batzenhäusl. Du hast den Alltag oft leichter gemacht – mit einem lockeren Spruch, einem offenen Ohr oder einfach durch deine ruhige Art.

Ob es um das Schneeschaukeln um 7.00 Uhr morgens im Winter ging, um die nicht funktionierende Kaffeemaschine oder um irgendein anderes kleines oder großes Problem: Du warst immer „pronto“ und hattest für alle und alles ein Ohr. Und wenn es hieß: „Volker, ich brauche ...“, kam ein souveränes: „Ja, ich denke daran.“ Und man konnte sich darauf verlassen.

Auch deine coole Harley in der Garage bleibt unvergessen. Sie stand für Fahrfreude, Freiheit – und gelegentlich auch für logistische Grenzen. Wenn wir manchmal fragten: „Volker, könntest du diese Kiste/Bücher bitte noch mit nach Lana nehmen?“, kam die Antwort mit der Gelassenheit eines echten Harley-Fahrers: „Heute nicht – ich bin mit dem Motorrad unterwegs.“

Lieber Volker, danke für deine Zeit, deine Unterstützung, deinen Humor und deine Menschlichkeit.

Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir von Herzen alles Gute, viele entspannte Stunden, schöne Ausfahrten und immer genügend Zeit für das, was dir Freude macht.

Dein Team vom Amt für Bibliotheken und Lesen



Alle Fotos © Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Volker beim Abschiedessen des Amtes für Bibliotheken und Lesen



→ Philipp Achammer, Armin Gatterer, Volker Klotz, Helga Hofmann und Marion Gamper (v.l.n.r.) bei der Tagung „Leselust x 40“ im Oktober 2017

Abschiedsworte des Ressortdirektors

Sechsenddreißig Jahre haben Volker und ich zusammengearbeitet, in wechselnden Rollen er, in wechselnden Rollen ich. Das verbindet. Tausende von Gesprächen, E-Mails, Telefonaten, Überlegungen, Besprechungen, Entwürfen, Dokumenten haben wir geteilt. Und es stiftet Freundschaft. Als Amtsdirektorstellvertreter, als Amtsdirektor des Amtes für Bibliotheken und Lesen, schließlich als Abteilungsdirektor hat Volker die Abteilung Deutsche Kultur so maßgebend geprägt wie nur wenige neben ihm. Was ich besonders an ihm geschätzt habe, waren die Strukturiertheit in seinem Vorgehen, seine Umsicht beim Abwägen, das Einbeziehen der Kolleginnen und Kollegen in die Entscheidungsprozesse, das Geschick beim Formen seiner Teams, sein Mitdenken beim Ineinandergreifen von politischer Ausrichtung und verwalterischen Regelungen. Dafür gebührt ihm der Dank der Landesverwaltung und der Menschen und Organisationen, BürgerInnen und Kulturträger, für die er gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen gearbeitet hat, und mein persönlicher Dank ganz besonders. In der öffentlichen Verwaltung zu wirken bedeutet, für das öffentliche Wohl zu arbeiten, und diesen Auftrag hat Volker voll und ganz verkörpert. Das hinterlässt Spuren. Spuren, freundschaftliche nämlich, werden uns, die wir, weil Alterskollegen, am gleichen Tag in Pension gegangen sind, auch persönlich verbunden halten.

Armin Gatterer

Ein Mensch, der Spuren hinterlässt

Lieber Armin,

wenn ein Mensch nach so vielen Jahren im Landesdienst in den Ruhestand tritt, dann endet nicht einfach ein beruflicher Abschnitt – es geht eine Persönlichkeit, die Spuren hinterlassen hat. Bei dir ist das ganz besonders spürbar.

Seit 1989 stehst du im Landesdienst. Über Jahrzehnte hinweg hast du Verantwortung übernommen, Entwicklungen begleitet und mitgestaltet – zuerst als persönlicher Referent, später ab 2004 als Direktor der Landesabteilung Deutsche Kultur und schließlich seit dem 1. September 2016 als „mein“ Ressortdirektor. Jede dieser Aufgaben hast du mit großem Pflichtbewusstsein, mit Umsicht und vor allem mit menschlicher Größe ausgefüllt.

Was die Zusammenarbeit mit dir immer ausgezeichnet hat, war deine Verlässlichkeit. Du warst jemand, der nie laut sein musste, um Wirkung zu entfalten. Du hast zugehört, abgewogen, vermittelt und Entscheidungen mit Klarheit und Haltung getroffen. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen warst du ein ruhender Pol – sachlich, loyal und immer mit einem feinen Gespür für die Menschen, mit denen du gearbeitet hast.

Viele Projekte, Entscheidungen und Entwicklungen tragen deine Handschrift. Noch wichtiger aber ist das Klima des Respekts und des Vertrauens, das du geschaffen hast. Dafür möchte ich dir heute nicht nur offiziell, sondern ganz persönlich Danke sagen. Danke für deinen Einsatz über all die Jahre. Danke für die Offenheit, für die ehrlichen Gespräche, für deinen Rat und für die menschliche Wärme, die unsere Zusammenarbeit geprägt hat. Es war mir eine große Freude, diesen Weg gemeinsam mit dir gehen zu können.

Für den neuen Lebensabschnitt wünsche ich dir vor allem Zeit – Zeit für dich selbst, für deine Familie und Freunde, für all das, was im intensiven Berufsalltag manchmal warten musste. Und ich wünsche dir Gesundheit, Gelassenheit und viele erfüllende Momente.



© Abteilung Deutsche Kultur / Flipflop collective

→ Landesrat Philipp Achammer und Ressortdirektor Armin Gatterer

Passend zu deinem Weg und deinem Wirken finde ich die Worte von Hermann Hesse: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“

Lieber Armin, mit deinem Abschied endet ein bedeutender beruflicher Weg – und zugleich beginnt ein neuer Abschnitt mit vielen Möglichkeiten, Freiheiten und schönen Momenten.

Alles Gute von Herzen und ein aufrichtiges Danke für alles.

Philipp

Lieber Armin,

wir vom Amt für Bibliotheken und Lesen schließen uns Landesrat Philipp Achammer an und bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit über viele Jahre. Danke für deine freundliche Art, deine Offenheit und Hilfsbereitschaft. Du hattest immer ein offenes Ohr für unser Amt und unsere kleinen und großen Anliegen. Wir wünschen dir Zeit für die schönen Dinge des Lebens, Zeit für Muße und Reisen und vor allem viel Gesundheit.

Das gesamte Team des Amtes für Bibliotheken und Lesen

WALBURGA GUFLER

34 Jahre Engagement für die Bibliothek Lana

Walburga Gufler war 34 Jahre lang das Herz und die treibende Kraft der Öffentlichen Bibliothek Lana. Anfang April hat sie sich nun in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Nach ihrer Ausbildung zur Diplombibliothekarin (1990–1993) übernahm sie 1994 die Leitung und prägte die Bibliothek seither mit großem Engagement und Weitblick. Was klein begann, entwickelte sich unter ihrer Führung zu einem lebendigen Ort der Begegnung und Bildung.

Zu Beginn war Walburga Gufler die einzige Mitarbeiterin, heute umfasst das Bibliotheksteam sieben Personen, das in Hauptsitz und Zweigstelle von insgesamt 30 Freiwilligen unterstützt wird. Auch räumlich hat sich vieles verändert: Viele Jahre war die Bibliothek in den Räumlichkeiten neben der Heilig-Kreuz-Kirche untergebracht, bevor sie 2005 im Hoffmannareal ein neues, großzügiges Zuhause fand.

Mit dem Umzug entstand auch Kulturpunkt.Lana – ein offenes Haus für Lesen, Lernen und Kultur. Gemeinsam mit Volkshochschule, Literaturverein und Bildungsausschuss wurde ein Ort geschaffen, der Menschen verbindet und inspiriert.

Walburga Gufler hat die Bibliothek nicht nur geleitet, sondern sie nachhaltig geprägt und zu dem gemacht, was sie heute ist: ein lebendiger Mittelpunkt der Gemeinschaft. Die langjährige Mitarbeiterin Jutta Egger wird die Bibliothek Lana in diesem Sinne weiterführen und -entwickeln.

Bei einem Umtrunk Ende März verabschiedete sich Walburga Gufler von zahlreichen Wegbegleitern. Bürgermeister Helmut Taber, die Gemeindereferentin Valentina Andreis, der Direktor der Abteilung Deutsche Kultur Volker Klotz und die Vorsitzende des Bibliotheksrates Verena Pernthaler bedankten sich bei Walburga Gufler für die gute Zusammenarbeit, ihren unermüd-



© Bibliothek Lana

→ V.l.n.r. Horst Margesin (Gemeindereferent und Mitglied Bibliotheksrat), Verena Pernthaler (Vorsitzende Bibliotheksrat), Helmut Taber (Bürgermeister und Mitglied Bibliotheksrat), Walburga Gufler, Valentina Andreis (Kulturreferentin und Mitglied Bibliotheksrat), Joachim Staffler (Mitglied Gemeinderat und Bibliotheksrat), Jutta Egger (neue Bibliotheksleiterin)

lichen Einsatz für die Bibliothek Lana und wünschten ihr für den Ruhestand alles Gute.

Verena Pernthaler für das Team der Bibliothek Lana

18. AUFLAGE

Tag der Bibliotheken 2026

Der „Tag der Bibliotheken“ wurde am 24. Oktober 1995 unter der Schirmherrschaft des damaligen deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker ausgerufen. Seitdem machen an diesem Tag die Bibliotheken in ganz Deutschland und seit 2009 auch in Südtirol mit attraktiven Events und Aktivitäten auf sich aufmerksam. Am Samstag, dem 24. Oktober 2026 findet in Südtirol nun zum 18. Mal der Tag der Bibliotheken statt.

Nutzt die Gelegenheit, auf eure vielfältige Rolle als Informations-, Bildungs- und Lernort, als Kulturvermittler, sozialer Treffpunkt und Ort der Muße aufmerksam zu machen und organisiert eine Veranstaltung speziell zu diesem besonderen Anlass!

Der Aktionszeitraum umfasst wie in den vergangenen Jahren wieder den gesamten Monat Oktober. Alle Veranstaltungen zum Tag der Bibliotheken können auf der Webseite <https://www.tagderbibliotheken.bz.it/> eingetragen und gesucht werden; dort kann man auch Webseiten-Banner und Vorlagen für Social-Media-Posts herunterladen.

Falls es Bibliotheken gibt, die die Bestellmöglichkeit für die Drucksorten verpasst haben: Es sind noch kleine Restbestände an Plakaten, Handzetteln und Lesezeichen im BVS-Büro Bozen verfügbar.

Frank Weyerhäuser



Mehr Spielraum für Medien und Veranstaltungen

Die seit 2011 geltenden Mindeststandards für Öffentliche Bibliotheken in Südtirol bilden die Grundlage für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Bibliothekswesens. Sie definieren Anforderungen in Bereichen wie Organisation, Personal, Medienbestand, Öffnungszeiten, Räumlichkeiten und Veranstaltungen und bilden unter anderem die Basis für das Audit- und Zertifizierungssystem des Landes.

Nach intensiven Gesprächen konnten nun wichtige Anpassungen im Bereich Budget erreicht werden. Angesichts kontinuierlich steigender Medienpreise und der verstärkten Bemühungen um eine faire Entlohnung von Kulturschaffenden war eine Überarbeitung der bisherigen Richtwerte notwendig geworden.

Die Pro-Kopf-Quoten für Medienankauf und Veranstaltungsarbeit wurden daher deutlich angehoben. Künftig stehen den Bibliotheken durchschnittlich 6,45 Euro pro Einwohner*in (ehrenamtlich geführte Bibliotheken) bzw. 7,75 Euro pro Einwohner*in (hauptamtlich geführte Bibliotheken) zur Verfügung. Dies entspricht einer Erhöhung von rund 25 Prozent und schafft mehr finanziellen Spielraum für eine zeitgemäße Bibliotheksarbeit. Die Arbeitsgruppe Gemeinden dankt dem Südtiroler Gemein-

denverband, insbesondere Geschäftsführer Benedikt Goller und Katrin Nischler, für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Überarbeitung der Standards.

Die aktuellen Mindeststandards können unter folgenden QR-Codes heruntergeladen werden:

Amt für Bibliotheken und Lesen



Bibliothekerverband Südtirol



Stephan Leitner

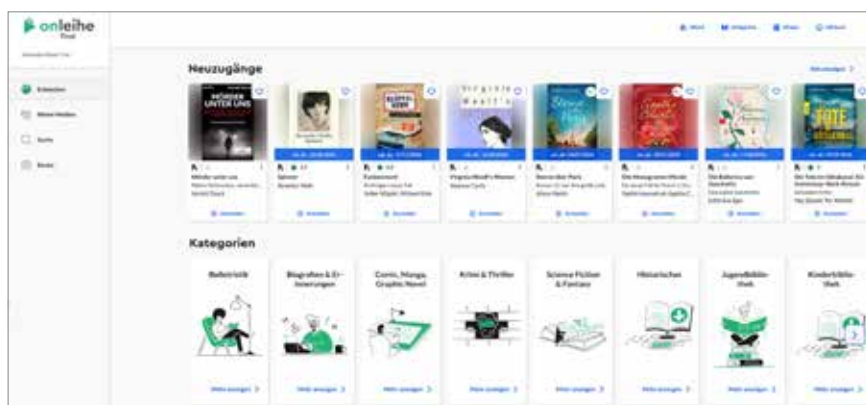
ONLINE-BIBLIOTHEK

Biblio24 bald in neuem Kleid

Am 29. September 2026 wird die Biblio24 auf die neueste Version der Onleihe aktualisiert. Dies bringt einige Änderungen mit sich.

Die Umstellung der Biblio24 von der Onleihe 2.0 auf die neue Onleihe 3 wird im ersten Moment vor allem durch die neue Oberfläche auffallen. Die Ansichten zwischen Web und mobilen Endgeräten werden aneinander angeglichen, das gesamte Bild wird moderner gestaltet.

Tolle neue Funktionen: In der aktualisierten Version können die Nutzenden ihre Medien selbstständig verlängern, mit dem gleichbleibenden Maximum von 21 Tagen. eAudios können vorzeitig zurückgegeben werden, wodurch Wartezeiten verkürzt werden. Außerdem ist die flexible Leihfrist (Auswahl der Ausleih-Länge) nicht mehr notwendig, da nun alle Medienarten vorzeitig zurückgegeben werden können. Auch der Bereich „Meine Medien“ erhält neue Funktionen: Die Merkliste wird von 100 Titeln auf eine unbegrenzte Anzahl erweitert und vergangene Ausleihen werden in der Ausleihhistorie sichtbar. Letzteres hat den Entwickler*innen die Möglichkeit gegeben, unter dem Reiter „Entdecken“



→ So ähnlich sieht bald auch die Biblio24 aus: die neue Onleihe in Tirol

nutzer*innenspezifische Empfehlungen generieren zu lassen.

Achtung: Wichtig ist, dass auf den Mobilgeräten Smartphone und Tablet ab dem 29. September die neue App „Onleihe 3“ heruntergeladen werden muss. Die jetzige wird zwar verfügbar bleiben, aber ab der Umstellung ohne Inhalt sein.

Gut zu wissen: Ausleihen, Vormerkungen sowie der Merkzettel werden bei der Umstellung auf die Onleihe 3 übertragen, sind also auch nach der Umstellung im Medienkonto vorhanden.

Das Team der Biblio24 wird die Bibliotheken auf dem Laufenden halten; nach der Umstellung am 29. September werden „digitale Sprechstunden“ angeboten, in denen die wichtigsten Fragen beantwortet werden. In der Fortbildungsbroschüre des Amtes für Bibliotheken und Lesen wird darauf hingewiesen werden; die Termine werden noch bekannt gegeben.

Theresia Riegler, Amt für Bibliotheken und Lesen

ÖSTERREICH

Ausbildungscurriculum für Ehrenamtliche

Der Büchereiverband Österreich lud vom 9. bis 10. April 2026 seine Arbeitsgruppe zu einer Sitzung nach St. Pölten. Dabei ging es um die Überarbeitung des Ausbildungscurriculums für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar*innen.

Ich durfte mit dabei sein und das Curriculum der Grundausbildung in Südtirol vorstellen sowie im Anschluss einen Tisch beim World-Café begleiten.

Die Arbeit an den verschiedenen Themen war vorbildlich, und es war beeindruckend zu sehen, was in so kurzer Zeit herausgearbeitet wurde. Dies sicher auch dank der großartigen Vorarbeit von Susanne List-Tretthahn und Saskia Paul, die eine umfangreiche Umfrage im Vorfeld ausgearbeitet und deren Ergebnisse aufbereitet hatten.

Dabei war auch schön zu sehen: Die Themen, die uns bewegen, sind sehr ähnlich! Ich bedanke mich, dass ich dabei sein durfte und auch für die Grundausbildung in Südtirol einiges mitnehmen durfte!

Marion Gamper



© Susanne List-Tretthahn

→ Einer der World-Café-Tische bei der Konferenz

QUALITÄT IN BIBLIOTHEKEN

Auditor*innenschulung 2025/2026

Die Auditor*innenschulung ist ein wichtiger Baustein im Qualitätssicherungssystem der Öffentlichen Bibliotheken. Sie qualifiziert jene Personen, die das Auditsystem tragen: die Auditor*innen.

Die Schulung 2025/2026 fand in drei Modulen statt: einem Online-Halbtage und vier Präsenztage in zwei Blöcken. Die elf Teilnehmenden aus verschiedenen Bibliotheken, dem Amt für Bibliotheken und Lesen sowie dem Bibliotheksverband Südtirol trafen sich zuerst online. Nach einer Vorstellungsrunde wurden Informationen zum Auditsystem und den dahinter liegenden Strukturen und Werten vorgestellt.

Beim ersten Präsenztreffen wurden die einzelnen Standards eingehend behandelt und im intensiven Austausch diskutiert, um ein einheitliches und umfassendes Verständnis zu fördern. Nach einem gemeinsamen Abend mit Kartenspielen lag am zweiten Tag ein besonderer Fokus auf der Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Auditor*in. Mit Luise Vieider wurde in verschiedenen Übungen Gesprächsführung und der Umgang mit herausfordernden Situationen eingeübt. Ziel war es, die Teilnehmenden zu respektvollen und konstruktiven Rückmeldungen zu befähigen.

Im dritten Modul im März 2026 wurde die Auditvorbereitung anhand realer Unterlagen trainiert. In Paaren sichteten die Teilnehmenden die Dokumente und tauschen sich darüber aus. Diese Vorbereitung war insbesondere für die beiden Teilnehmerinnen hilfreich, die das Probeaudit am folgenden Tag übernahmen, erlaubte aber auch den anderen Teilnehmenden einen praxisnahen Probelauf. Nach einem weiteren Abend mit Spielen – es galt einige Revanchen auszutragen – wurde am letzten Tag der Schulung das Audit in der Bibliothek Pfalzen erfolgreich durch-



© Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Vorne v.l.n.r.: Jutta Egger, Tina Watschinger, Renate Seeber, Stephan Leitner; hinten v.l.n.r.: Margit Devall, Theresia Riegler, Barbara Staffler, Evelyn Mich, Claudia Amenici, Sonja Aberham, Amtsdirektorin Marion Gamper und Rosalinde Haller

geführt und anschließend gemeinsam gefeiert. Ein besonderer Dank gilt dafür Birgit Hilber!

Mit dem erfolgreichen Abschluss aller elf Teilnehmenden ist die Auditkonferenz nun um weitere qualifizierte Auditor*innen verstärkt.

Barbara Staffler, Amt für Bibliotheken und Lesen

Sitzung der bibliothekarischen Fachstellen

Vom 9. bis 10. März 2026 tagte der Hauptausschuss der bibliothekarischen Fachstellen in Deutschland in Schleswig-Holstein; für Südtirol als ständiger Gast konnte ich auch dieses Mal wieder an der Konferenz teilnehmen. Als erstes stand die Besichtigung der schleswig-holsteinischen Landesbibliothek in Kiel auf dem Programm, welche 2025 als Kulturspeicher neu eröffnet und nach Plänen von Aat Voss gestaltet wurde. Im Anschluss ging es weiter nach Rendsburg, wo ein interner Austausch folgte. Dabei gab es Gelegenheit, sich über verschiedenste bibliothekarische Themen zu unterhalten, darunter das Thema Quereinsteiger, das mehr oder weniger alle Fachstellen in unterschiedlichen Ausprägungen betrifft und zu welchem zukünftig innerhalb der Fachstellenkonferenz eine offizielle Arbeitsgruppe eingerichtet wird. Im Anschluss gab es noch eine spannende Führung durch das neue Haus der Bibliotheken SH sowie einen Einblick in die neue Beitragsberechnung und in neue Ansätze für die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein.

Marion Gamper



© Bibliotheken SH

→ Die Zentrale von Bibliotheken SH in Rendsburg

MAIL AUS TAUFERS



„Lesen beflügelt“ die Grundschule Taufers im Münstertal

© ÖB Taufers i.M. und Grundschule Taufers i.M.



Unter dem Motto „Lesen beflügelt“ gestaltete die Bibliothek Taufers i.M. gemeinsam mit der Grundschule einen Projekttag, der am 14. April 2026 stattfand. Ziel war es, den Kindern das Lesen auf vielfältige Weise näherzubringen und die Bibliothek als lebendigen Ort des Entdeckens und Verweilens erlebbar zu machen. Am Vormittag arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen an

verschiedenen Stationen. Die jüngeren Kinder hörten die Geschichte „Kasimir pflanzt weiße Bohnen“ und wurden anschließend selbst zu kleinen Gärtnerinnen und Gärtnern. Andere Gruppen erkundeten die Bibliothek, recherchierten Bücher und meisterten mit viel Teamgeist einen Escape Room. Kreativität war beim Gestalten von Lesezeichen und Taschenmotiven gefragt.

Nach der Pause begeisterte Autorin Fee Krämer mit einer Lesung aus „Hilfe, ich bin ein Panda!“. Sie weckte große Leselust und beantwortete im Anschluss viele neugierige Fragen. Wir danken dem Amt für Bibliotheken und Lesen für diese Möglichkeit. Am Nachmittag präsentierten die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler spannende Bilderbuchkinos. Danach blieb Zeit für gemeinsames Spielen mit den neuen Gesellschaftsspielen aus der Bibliothek. Wir freuen uns über die gelungene und vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Grundschule! Der Projekttag zeigte eindrucksvoll, dass Lesen beflügelt, neue Wege eröffnet, zum Nachdenken anregt und einlädt, selbst kreativ zu werden.

Wenn ihr selbst Lust habt, mit euren Schulen einen Projekttag in dieser Form zu organisieren, könnt ihr euch gerne bei uns in der Bibliothek Taufers oder an der Grundschule Taufers Informationen einholen.

Miriam Koch, ÖB Taufers i.M.

BOLOGNA CHILDREN'S BOOK FAIR

Ein Tag auf der Kinderbuchmesse

Am 13. April organisierte der italienische Bibliotheksverband AIB (Associazione Italiana Biblioteche) der Sektion Trentino-Südtirol eine eintägige Studienfahrt zur Bologna Children's Book Fair, der weltweit führenden Fachmesse für Kinder- und Jugendliteratur. Für den Bibliotheksverband Südtirol (BVS) waren einige Plätze reserviert, wodurch auch einige Südtiroler Bibliothekarinnen sowie Mitarbeiterinnen von Schulbibliotheken die Möglichkeit hatten, an diesem international bedeutenden Branchentreffen teilzunehmen. Vom Schulbibliotheksdienst Gröden waren wir zu dritt dabei; dank des BVS war die Fahrt für uns kostenlos.

Die Buchmesse übertraf in vielerlei Hinsicht alle unsere Erwartungen. Bei der 63. Ausgabe der Veranstaltung präsentierten sich rund 1.540 Ausstellerinnen und Aussteller aus über 90 Ländern und Regionen der Welt. Besonders bemerkenswert war die Teilnahme neuer Delegationen, unter anderem aus Barbados, Kamerun, Nepal, Ruanda, Trinidad und Tobago, Uruguay, Usbekistan und Sambia – ein deutliches Zeichen für die stetig wachsende internationale Bedeutung der Messe.

Die internationale Präsenz war auf allen Ebenen spürbar und bot einen breiten Überblick über aktuelle Trends, neue Publikationen und innovative Konzepte der Kinder- und Jugendliteratur. Die Vielfalt an Sprachen, kulturellen Hintergründen und künstlerischen Ausdrucksformen machte den Rundgang durch die Messehallen zu einer eindrucksvollen Erfahrung.

Auffallend war zudem die starke Vertretung deutscher Verlage, was die Messe auch für ein deutschsprachiges Fachpublikum besonders attraktiv macht. Wir nutzten die Gelegenheit, neue Ausgaben zu entdecken, Verlagsprogramme kennenzulernen und Kontakte für zukünftige Kooperationen zu knüpfen.



© Schulbibliotheksdienst Gröden

→ **Simonetta Pancheri, Elfriede Perathoner, Marta Piazza**
(v.l.n.r.)

Ein besonderer Moment der Studienfahrt war auch die Lesung des italienischen Autors Luigi Garlando. Mit Auszügen aus seinem Buch „Sandro libera tutti“ begeisterte er uns sehr, und auf Nachfrage bot er uns sogar seinen persönlichen Kontakt für eine zukünftige Zusammenarbeit an unserer Mittelschule an.

Die Studienfahrt machte deutlich, dass die Bologna Children's Book Fair weit mehr ist als eine reine Fachmesse. Sie ist ein internationaler Ideenraum, ein Marktplatz für kulturellen Austausch und eine nachhaltige Inspirationsquelle für alle, die mit Kinder- und Jugendliteratur arbeiten – auch und gerade für Bibliotheken in Südtirol. Die zahlreichen Eindrücke, Anregungen und Kontakte werden langfristig Impulse für die bibliothekarische Praxis und die literarische Vermittlungsarbeit vor Ort geben.

Elfriede Perathoner, Schulbibliotheksdienst Gröden

MAIL AUS NEUMARKT



Die „Europa-Ecke“ in der Bibliothek im Ballhaus



Anlässlich des Europatags am 9. Mai hatte sich die Abteilung „Europe Direct Süd-

tirol“ zum Ziel gesetzt, die Europäische Union in den Bibliotheken Südtirols in den Fokus zu stellen. Mehreren Bibliotheken wurde angeboten, Material zur Einrichtung einer „Europa-Ecke“ als Informations- und Kennenlernbereich zur EU zu erhalten. Auch die Bibliothek im Ballhaus beteiligte sich an der Initiative. Die Bandbreite an (deutschen und italienischen) Materialien reichte dabei von Märchen- und Malbüchern über Sachbücher und Kochbücher, aber auch Lesezeichen, Bleistifte und große EU-Landkarten standen zur Verfügung. In der ersten Maiwoche wurde die „Europa-Ecke“ im Eingangsbe-

reich der Bibliothek eingerichtet. Die große EU-Flagge und die gezeichnete Landkarte Europas wurden zum Blickfang für den Bereich. Das Interesse an den Büchern war von Anfang an groß; innerhalb einer Woche waren praktisch alle zu verschenkenden Materialien aufgebraucht. Besonders heiß begehrt waren die großformatigen Landkarten. Ergänzt wurde das Angebot mit Büchern zu Europa aus der Bibliothek, die ausgeliehen werden konnten. Besonders spannend: Immer wieder blieben Familien gemeinsam bei den Tischen stehen, um zu schmökern, um etwas Bestimmtes nachzuschlagen oder zu zeigen. Unser Fazit: eine gelungene Initiative!

Sonja Aberham, MPB Neumarkt

Let's play!



© Thomas Wagner / Messe Stuttgart

→ Blick auf die Spieleinsel 2025



Der Bibliotheksverband Südtirol organisiert im November 2026 zum zweiten Mal eine Gruppenreise zur Spielmesse nach Stuttgart und hofft auf zahlreiche Interessierte! Wir starten am Donnerstag, dem 19. November in der Früh, die Rückkehr ist für Samstag nach dem Mittagessen geplant. Insgesamt können 20 Personen an der Fahrt teilnehmen; übernachtet wird im zentral gelegenen Hotel Unger. Die Teilnahme kostet 360 Euro im Einzelzimmer beziehungsweise 310 Euro im Doppelzimmer (jeweils pro Person).

Am Samstagvormittag bieten wir als „Zuckerl“ eine Führung durch die Stadtbibliothek Stuttgart an – ein Entwurf des deutsch-koreanischen Architekten Eun Young Yi, eröffnet 2011 und nach wie vor eine der modernsten Bibliotheken Europas mit über einer halben Million Medien, Klangstudio, Kinderbuchwerkstatt, einer Bibliothek der Dinge und vielem anderem mehr.

Während der Messe steht den Teilnehmenden die große Spieleinsel zur Verfügung, auf der nach Herzenslust getestet und ausprobiert werden kann; außerdem gibt es Workshops für Technikbegeisterte, eine Modellbahn-Convention (Spur N) und eine eSports-Area.

Im Gesamtpreis enthalten sind Bustransfer, Unterkunft (zwei Übernachtungen mit Frühstück), Gästetaxe sowie der Eintritt zur Messe; außerdem übernimmt der BVS die Kosten für die Bibliotheksführung.

Anmeldungen für die Fahrt sind vom 1. bis 30. September 2026 ausschließlich online über die BVS-Homepage möglich (www.bvs.it > Fortbildungen > November 2026). Weitere Infos zur Messe finden sich unter www.messe-stuttgart.de/spiелеmesse.

Frank Weyerhäuser

Ungewöhnliche Bibliotheken

© Wikimedia Commons / Public Domain



→ Eisbohrkerne im National Ice Core Lab in Denver (Colorado), USA

→ Bohrkerne aus dem Haselgebirge im historischen Salzbergwerk Hallein (Salzburg)



© Wikimedia Commons, Hickmann / CC BY-SA 4.0



© Wikimedia Commons / CC BY-SA 3.0

→ Beton-Bohrkern aus einer Gebäudewand

Lesestoff aus Eis und Stein

Wer an Bibliotheken denkt, hat dabei in der Regel Bücher, Zeitschriften und Zeitungen im Kopf, manchmal auch noch andere Medien wie DVDs und Spiele. Wenig bekannt sind dagegen Bohrkernbibliotheken, also Sammlungen zylinderförmiger Gesteins-, Erd- oder Eisproben, die mit einem Hohlbohrer aus geschichtetem Material entnommen werden – etwa aus Gletschern, dem Meeresboden, Felsmassiven oder auch Gebäudemauern.

Die Kerne werden in Kisten, Rinnen oder Gefrierkammern aufbewahrt und sehen je nach Herkunft grau, braun oder milchig-weiß aus, manchmal gebrochen, manchmal glatt. Jeder Kern wird mit Angaben zu Fundort, Tiefe, Entnahmedatum, Material und Zustand versehen, fotografiert und in einer Datenbank erfasst (also sozusagen katalogisiert). Für Auswertungen entnimmt man in der Regel nur winzige Proben, da jeder Schnitt ein bisschen Material verbraucht, das dann verloren ist.

Für Geolog*innen, Klimaforscher*innen und Archäolog*innen liefern Bohrkern wichtige Informationen über vergangene Zeiträume. Besonders interessant sind Eisbohrkerne, die aus Tiefen von teilweise über 3000 Metern gewonnen werden. Im Laufe der Zeit wird Schnee zu Firn und schließlich zu Eis komprimiert, wobei winzige Luftblasen eingeschlossen werden. Diese enthalten Proben früherer Atmosphären, in denen sich unter anderem

Treibhausgase, Staub, Pollen, Meersalz, Ruß und Vulkanasche nachweisen lassen. Gleichzeitig gibt die Zusammensetzung des Wassers Aufschluss über frühere Temperaturen. Eisbohrkerne können auf diese Weise Klimainformationen liefern, die Hunderttausende von Jahren zurückreichen.

In der Archäologie ermöglichen Bohrkern gezielte Voruntersuchungen eines Geländes, ohne gleich große Flächen freilegen zu müssen. Aus der entnommenen Bodenprobe lassen sich Siedlungsschichten, Gräben, Pfostenlöcher, Brandhorizonte und Überschwemmungslagen ablesen. In feuchten Böden erhalten sich zudem organische Reste wie Pollen, Samen, Holzkohle, Knochenpartikel oder Schneckenhäuser, die Rückschlüsse auf frühere Besiedlung, Landwirtschaft und Landnutzung zulassen. Auch während laufender Grabungen kommen Bohrkern zum Einsatz, um spezifische Befunde zu klären oder schwer zugängliche Bereiche zu untersuchen.

Bohrkernbibliotheken finden sich weltweit, oft angegliedert an Universitäten oder geologische Forschungseinrichtungen. Ihre Bestände können nicht im klassischen Sinn ausgeliehen werden, stehen aber für wissenschaftliche Projekte zur Verfügung – zur Auswertung mit Bohrern, Sägen, Lupen und Mikroskopen.

Frank Weyerhäuser

Büchereien des Jahres: Lienz und Telfs

Auch österreichweit braucht die Tiroler Büchereiszene den Vergleich nicht zu scheuen und präsentiert sich als innovativ, inklusiv, inspirierend und lebendig: Gleich zwei Tiroler Büchereien wurden von einer unabhängigen Jury als Büchereien des Jahres 2026 ausgezeichnet.

Die Stadtbücherei Lienz zeigt, wie Bildung, Teilhabe und kulturelle Orientierung mit klarer Haltung und Innovationsbereitschaft umgesetzt werden können. Digitale Kompetenzen werden strukturell in allen Altersbereichen vermittelt. Hervorgehoben wird das umfangreiche jährliche MINT-Festival mit über 100 Veranstaltungen. Die geplanten Maßnahmen wie erweiterte Leseförderung, Inklusionsangebote und sensorisch ruhige Zonen überzeugten die Jury zusätzlich.

Video über die Stadtbücherei Lienz

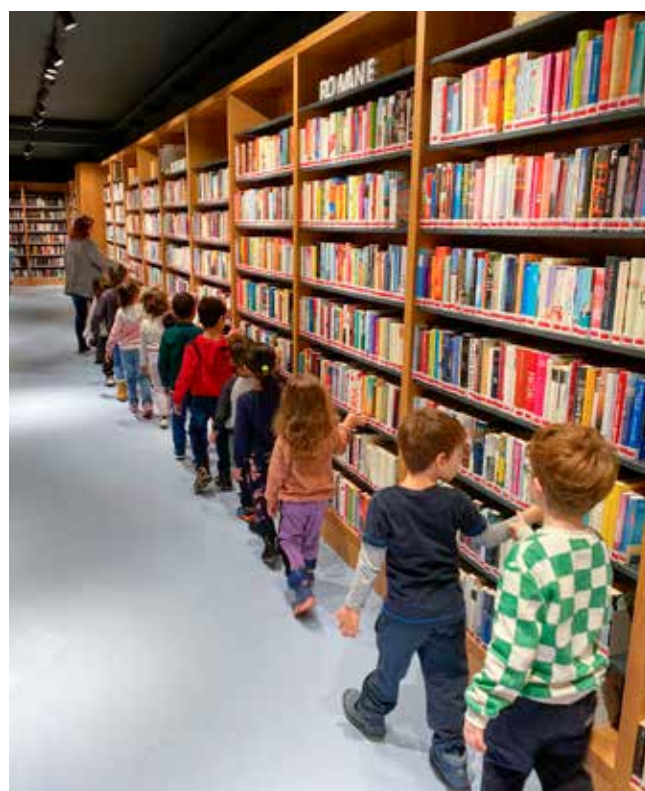


© Birgit Pichler Photography / Land Tirol

→ Lesen, hören, spielen in der Stadtbücherei Lienz

Die Bücherei & Spielothek Telfs überzeugte die Jury mit Motivation, kreativer Vielfalt und innovativen Projekten. Mit Formaten wie einem dreitägigen Literaturfestival, einem Handyfilmfestival, gemeinsamen Buchprojekten und einem breiten Spielangebot spricht sie unterschiedlichste Zielgruppen erfolgreich an und erreichte im vergangenen Jahr 40.000 Besucher*innen. Das Team setzt sein Motto „Erfolg hat drei Buchstaben: TUN“ erfolgreich in die Praxis um.

Video über die Bücherei Telfs



© Bücherei Telfs

→ Eine Kindergartengruppe beim Besuch der Bücherei & Spielothek Telfs

Die Fachstellen gratulieren von Herzen und freuen sich mit Büchereileiterinnen Nadja Fenneberg (Telfs) und Anja Kofler (Lienz) und ihren Teams über die Auszeichnung! Ebenso wie alle anderen knapp 170 Büchereien in Tirol leistet ihr Großartiges und habt euch Wertschätzung und Anerkennung mehr als verdient. Die Auszeichnung als Bücherei des Jahres (ausgerichtet vom Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport und dem BVÖ) zielt darauf ab, vorbildliche und innovative Bibliotheksarbeit zu würdigen. Der Preis wird jährlich an fünf österreichische Büchereien vergeben, das Preisgeld pro Bücherei beträgt 10.000 Euro; zudem wird ein Gütesiegel verliehen. Die Einreichung für den Preis 2027 ist bis 15. September 2026 möglich. Mehr Informationen hierzu finden sich unter <https://www.bvoe.at> > Angebote > Förderungen > Bücherei des Jahres 2027.

Christine Tavernier-Gutleben, ULB Tirol Innsbruck

Eine ganze Stadt im Leseieber

Mit dem Bibliotheksverband auf der Leipziger Buchmesse: Müsste man nach dem Besuch Leseempfehlungen und alle bereichernden und begeisternden Begegnungen mit AutorInnen anführen, man käme zu keinem Ende. Und dazu kam noch ein umfassendes kulturelles Rundumprogramm.

So besuchten z.B. einige von uns ein Konzert des Gewandhaus-Orchesters mit dem Titel „Carmen trifft Slam“. Es war ein musikalischer Hochgenuss mit „Ohrwurmgefahr“, von den Poetry-SlammerInnen mit Wortwitz umrahmt und verbunden. Und genossen haben einige auch das Geburtstagskonzert für Johann Sebastian Bach in der Nikolaikirche. Das Angebot an Büchern, AutorInnenbegegnungen, Präsentationen, Diskussionen, Darbietungen war so umfassend, dass man nur eines sagen kann: Man hat die Qual der Wahl. Auch aus diesem Grunde waren die meisten von uns von früh bis spät auf der Buchmesse und danach noch bei den verschiedensten Lesungen, Diskussionen, Kulturangeboten. Dabei blieb auch die gegenwärtige Situation nicht außen vor. Wir leben, so hieß es u.a., in einer „Phase der beruhigenden Selbsttäuschung.“

Mangas und junge Literatur

Auffallend war das unglaublich angewachsene Angebot an Manga-Literatur verschiedenster Art und dazu natürlich das stark vermehrte Publikum, auch mit den kreativen Outfits, welche fast alle Blicke anzogen. Zudem hatten einzelne Verlage neben ihrem Haupt-Verlagsprogramm auch eigene Stände für junge Literatur mit Überraschungs-Einstiegspaketen, die zum Lesen verführen sollen. Verlage mit den unterschiedlichsten Buchangeboten, Lesungen, Vorstellungen, Diskussionen findet man in fünf Hallen und einem überdachten Eingangsbereich. Abends ist die ganze Stadt Lesebühne. Von den Orten her ist für jeden Geschmack und Zugang etwas dabei: von stilsicher vornehm und edel zum größeren und intimeren Saal bis zur angesagten Kneipe und der Verabschiedungshalle.



→ Die Reisegruppe des BVS

Fasziniert und glücklich gemacht hat viele auch die vollendete Sprachkompetenz, in der alles ablief, gleich um welche Art von Büchern es ging.

Schwerpunkte Donau und KI

Begeistert waren viele von uns von der Präsentation bei der Buchpreisverleihung und auch von der Gewinnerin Katerina Poladjian und ihrem Buch „Goldstrand“, einem Buch, das europäische Utopien genauso wie das Scheitern großer Hoffnungen zeigt. Ein Schwerpunktthema war die Donau unter dem Titel: „Donau. Unter Strom und zwischen Welten.“ Hier las auch Robert Menasse aus seiner Novelle „Die Lebensentscheidung“. Wieder etwas EU, aber vor allem ein Buch über Lebensentscheidungen, Leben, Sterben und Beziehungen.

Ein anderes Buch, das begeisterte, ist Ildikó von Kürthy's „Alt genug“: befreiend, so der Kommentar vieler, da es Mut macht, auch ungeniert unbequeme Wahrheiten zu benennen.

Wichtig erschienen einigen die Fachvorträge über KI. Dazu kam die Einsicht, dass es wohl auch für unsere Schulen KI-

Scouts, eben hoch geschultes Fachpersonal, geben müsste.

Gruppenreise als Bereicherung

Für junge Menschen anregend und auf-fangend, Stimme gebend wurde Aileen Schneider wahrgenommen, eine Spoken-Word-Poetin und Dramatikerin mit ihrer Textsammlung: „Ich tu so als ob und du tust so als ob Du's glaubst.“

Auch Behinderung ist ein literarisches Thema. Das Buch des Zeit-Journalisten David Hugendick „Jetzt sag doch endlich was“ handelt vom Stottern und ist ein Buch über den „rasenden Stillstand“ in einer immer hektischeren Zeit. Interessant war festzustellen, wie man mit dieser Behinderung im Sprechen leichter zurechtkommt, weil man schwierige Wörter ersetzen kann, was beim Vorlesen nicht möglich ist.

Neben all den Eindrücken dann auch noch die Erkenntnis: Das Reisen in der Gruppe ist durch den Austausch untereinander noch ein zusätzlicher Gewinn.

Martha Stocker, Präsidentin des Bibliotheks-diensts Bozen und ehemalige Landesrätin

Kleine Tierchen – großer Schaden

Spannend, lehrreich und mit herrlichstem bayerischem Humor gewürzt war die Fortbildung mit Dipl.-Ing. (FH) Stephan Biebl im Naturmuseum Südtirol zum Thema „Kleine Tierchen – großer Schaden: Schädlinge in Bibliotheken, Archiven und Museen“ am 28. April.

Knapp 40 Teilnehmende waren der Einladung von Bibliotheksverband, Servicestelle Betreuung Historischer Bibliotheken, Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ und Naturmuseum Südtirol gefolgt.

Weltweit tätiger Experte

Der aus Benediktbeuern stammende Stephan Biebl, der international als Sachverständiger für Holzschädlingsbekämpfung, Stickstoff-Technologie und Museumsschädlinge tätig ist, demonstrierte zunächst die Geschichte der Schädlingsbekämpfung anhand seiner eigenen Familiengeschichte. Er selbst stammt nämlich aus einer Familie, die seit 1893 in der Schädlingsbekämpfung tätig ist. Lange Zeit setzte man extrem toxische Begasungsmittel wie Blausäure (Cyanwasserstoff) oder Zyklon-B gegen Nagetiere und andere Schädlinge ein – auch in Kultureinrichtungen. Mit den Langzeitfolgen dieser Biozide kämpft man heute noch.

Integriertes Schädlingsmanagement

Heute wird im Kulturgutbereich vor allem Integriertes Schädlingsmanagement (IPM = Integrated Pest Management) angewandt, bei dem auch die Aspekte Gesundheit und Sicherheit berücksichtigt werden. IPM ist laut Definition „eine gesamtheitliche Strategie, die die verschiedensten Ansätze zur Vermeidung, Überwachung (Monitoring) und Behandlung von Schädlingsproblemen miteinander verbindet“ (Zitat <https://museumschaedlinge.de/praevention/>). So kann Schädlingsbefall bereits durch Hygienemaßnahmen wie regelmäßige Reinigung oder ein geeignetes Raumklima vermieden werden. Auch durch Quarantäne kann verhindert werden, dass Schädlinge überhaupt in die eigene Einrichtung gelangen. Wichtig ist vor allem ein regelmäßiges Monitoring (Bestimmen und Überwachen von Schädlingen), um einen Schädlingsbefall frühzeitig zu erkennen und größere Schäden zu vermeiden. Zum Einsatz kommen hier verschiedenste Fallen und Köder, die Biebl als Anschauungsmaterial mitgebracht hatte. In Zukunft soll es sogar zertifizierte Spürhunde geben, die Materialschädlinge wie den Holzwurm erschnüffeln können.

Holzwürmer und Papierfischchen

Ist ein Bestand befallen, verzichtet man im IPM wenn möglich auf die Anwendung von Pestiziden oder toxischen Gasen, sondern setzt auf alternative Bekämpfungsmethoden wie z.B. Kältebehandlung (-20° bis -40° C), Wärmebehandlung (über 45° C),



© Angelika Pedron

→ Blick in den Vortragssaal

Anoxia (Sauerstoffentzug) oder biologische Bekämpfung (Einsatz von Nützlingen). Welche Methode angewandt wird, hängt u.a. vom jeweiligen Material ab.

Im Vortrag wurden die wichtigsten Museumsschädlinge samt ihren Schadensbildern vorgestellt, darunter z.B. der Holzwurm (Larven von Teppichkäfer, Brotkäfer oder Pelzkäfer) oder verschiedene Fischchenarten wie das Silberfischchen, das Geisterfischchen oder der „neue Star“ am Schädlingshimmel, das Papierfischchen, welches Objekte aus Papier massiv beschädigen kann (mehr hierzu auf Seite 21).

Anschauungsmaterial der Teilnehmenden

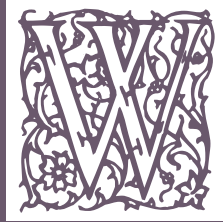
Im Anschluss an den Vortrag wurden die von einigen Teilnehmenden in Fallen mitgebrachten Schädlinge vom Experten begutachtet und bestimmt: Darunter befanden sich etwa Papierfischchen, Larven von Pelz- oder Speckkäfern, aber auch eine orientalische Schabe. Nichts Ungewöhnliches, sondern laut Biebl durchaus im Trend.

Jedes Lebewesen spielt im Ökosystem eine bestimmte Rolle – auch die für uns lästigen Materialschädlinge. Der „Holzwurmflüsterer“ Biebl sieht in ihnen sogar Freunde. Der größte Schädling sei der Mensch, meint Biebl.

Angelika Pedron

» Ein Interview mit Stephan Biebl gibt es in der Mediathek von RAI Südtirol zum Nachhören





underwelt der Alten Bücher



→ Das Papierfischchen in
Aktion



© Wikimedia Commons / Puddingbrains

Bücherschädling auf dem Vormarsch: Das Papierfischchen

Zum ersten Mal hörte ich im Jahr 2024 während meines Universitätslehrgangs „Historische Buchbestände“ an der ULB Tirol in Innsbruck vom Papierfischchen. Dass dieses kleine Insekt Papieroberflächen abschabt, dadurch massive Schäden an Kulturgütern verursacht und bis zu 300 Tage ohne Nahrung überleben kann, hat mich stark beeindruckt.

Das Papierfischchen hatte man bis dahin in Südtirol noch gar nicht auf dem Radar: Weder EURAC, Naturmuseum noch das Versuchszentrum Laimburg hatten Erfahrungswerte mit dem Ur-Insekt. Kein Wunder – es ist ja auch ein Kulturgutschädling und kein Landwirtschaftsschädling. Spätestens seit dem Vortrag von Stephan Biebl am 28. April 2026 im Naturmuseum steht jedoch fest, dass das Papierfischchen mittlerweile auch in Südtirol angekommen ist: Viele Teilnehmende haben nämlich Fallen und Gläser mit ihren gefangenen Schädlingen zum Bestimmen mitgebracht – darunter auch lebende Papierfischchen.

Das Papierfischchen (*Ctenolepisma longicaudatum*) wurde zum ersten Mal vom Entomologen Karl Escherich im Jahr 1905 als neue Art in Südafrika beschrieben. Der älteste Nachweis in Deutschland stammt aus dem Jahr 1906: In Hamburg wurden lebende Exemplare auf einem aus Mexiko importierten Kaktus entdeckt. In Österreich ist das Papierfischchen seit 2001 nachgewiesen. Für Italien ist das Vorkommen des Papierfischchens seit 1995 belegt, als es in einem Haushalt in Grosseto nachgewiesen wurde. Tatsächlich geht der Erstnachweis jedoch bereits auf das Jahr 1908 in Sizilien zurück: Die Art wurde damals nur falsch bestimmt.

Das Papierfischchen ist im Vergleich zum Silberfischchen (*Lepisma saccharinum*) etwas größer (bis 15 mm), hat deutlich längere Fühler und Schwanzfäden, fleckig-graue Panzerschuppen und gelbe Borstenhärchen. Im Gegensatz zum Silberfischchen hält sich das Papierfisch-

chen immer in trockener Umgebung auf – am liebsten in Kartonagen, Papier oder auch in Büchern, wo es sehr viel Schaden anrichten kann. Denn was das Papierfischchen besonders gerne anknabbert: zellulosehaltige Materialien. Und davon gibt es in Archiven, Bibliotheken, Museen und anderen Sammlungen reichlich. Eingeschleppt werden die kleinen Schädlinge meistens durch Kartons, Pakete, Papiere (auch Kopierpapier), Papierhandtücher, Holzpaletten und sogar Klopapier. Ihre Verbreitung ist durch den internationalen Paketversand exponentiell gestiegen.

Wie wird man Papierfischchen wieder los? Am wirksamsten gelingt die Bekämpfung im Rahmen eines integrierten Schädlingsmanagements (IPM), das vor allem auf Prävention und Monitoring setzt (siehe Seite 20). Gute Bekämpfungserfolge werden auch mit bestimmten Schaben-Gelen erzielt.

In Südtirol wendet man im Kulturgutbereich noch konventionelle Methoden der Schädlingsbekämpfung an, das heißt Begasung oder Vernebelung mit verschiedenen Insektiziden wie Pyrethrine oder Permethrin. Auch wenn einzelne Schädlingsbekämpfer zum Teil gute Erfahrungen mit dem Schaben-Gel gemacht haben, bleibt die Vernebelung das Mittel der Wahl bei starkem Fischchenbefall – auch in kulturellen Einrichtungen. Vernebelung geht schnell und einfach, meint Stephan Biebl, weswegen das Schaben-Gel oft schlecht geredet würde. Doch durch die Vernebelung von Permethrin und Ähnlichem sind Oberflächen und Kulturgüter über längere Zeit kontaminiert.

Hier wird klar, dass in Südtirol in Sachen IPM im Kulturgutsektor definitiv Aufholbedarf besteht. Aber zumindest ist das Papierfischchen hierzulande jetzt kein Unbekannter mehr!

Angelika Pedron



Spuk, Spaß und Leselust

Vom 13. bis 17. April waren die drei Autorinnen Tina Blase, Regina Kehn und Fee Krämer in Südtirol unterwegs und machten mit ihren Lesungen Halt in Bibliotheken, Schulen und Kindergärten.

Insgesamt fanden 36 Veranstaltungen statt, bei denen zahlreiche Kinder in neue Welten eintauchen konnten. Die Lesungen sorgten für leuchtende Augen, große Aufmerksamkeit und viele schöne Begegnungen. Ein herzlicher Dank gilt Daniela Huebser und allen Beteiligten, die zum Gelingen der Lesewoche beigetragen haben!

© Amt für Bibliotheken und Lesen



→ Die drei Autorinnen (v.l.n.r.): Fee Krämer, Tina Blase, Regina Kehn

Tina Blase brachte für die Grundschüler*innen ihre Buchreihe „Die Geisterhelfer“ mit – eine spannende und leicht gruselige Geschichte. Die Schüler*innen der Mittelschule begleitete sie mit „Die Insel der wandernden Flüche“ auf eine geheimnisvolle Reise zu den schottischen Hebriden.

„Die Einladung vom Amt für Bibliotheken und Lesen in Bozen war ein echtes Highlight für mich. Arbeiten, wo andere (mich eingeschlossen) Urlaub machen – besser geht es nicht. Nur vor dem Pensum hatte ich schon etwas Respekt. Zwölf Lesungen in fünf Tagen ... Natürlich ist die Woche dann wie im Fluge vergangen. So viele neue Eindrücke! In Zwergschulen zum Beispiel habe ich vorher noch nie gelesen, und das so selbstverständliche und vertraute Miteinander der Kinder über fünf Klassenstufen hinweg war sehr schön zu erleben. So familiär kann Schule sein. Und so engagiert und wertschätzend können Bibliothekarinnen und Lehrpersonen sein!

Zum Glück ist jede Lesung trotz sich wiederholender Inhalte ja auch immer wieder anders und besonders. Eine kleine Gruppe war so konzentriert und still dabei, dass man die Ziegen auf dem Nachbarhang meckern hören konnte. Andere haben mich mit hoch philosophischen Fragen ins Schwitzen gebracht („Warum gibt es Bücher?“). Manchmal war der Ausblick aus den Schulen so atemberaubend,

dass ich froh war, mit dem Rücken zum Fenster zu stehen. Und einen besseren Abschluss dieser Woche als die Lesung im großen Saal der ÖB Pfalzen mit knapp 80 Kindern hätte ich mir selbst als Fantasyautorin nicht ausdenken können.

Danke noch einmal für die tolle Organisation an Simone und ihre Vorgängerin Daniela, an Marion und das ganze Team. Danke für die netten Reisebegleitungen und Gespräche während der Autofahrten. So konnten wir Autorinnen uns ganz auf die Lesungen konzentrieren, das war und ist ein großes Plus. Nicht zu erwähnen die großzügige Versorgung und Unterbringung in diesem außergewöhnlich schönen Hotel, das wir drei sehr genossen haben. Ich hoffe auf ein Wiedersehen, arrivederci, bis zum nächsten Mal!“

Die aus Hamburg stammende Regina Kehn ist seit 1990 als freischaffende Illustratorin tätig und hat unter anderem Bücher von Michael Ende und Cornelia Funke gestaltet. Mit ihrem ersten Comic „Einmal kurz nicht aufgepasst“, der 2025 erschienen ist, sorgte sie bei ihren Lesungen für zahlreiche lachende Gesichter und eine fröhliche Stimmung.



© Regina Kehn

Fee Krämer schreibt Kinderbücher, Hörbücher und Drehbücher. 2025 erschien „Giselala & Flup“ sowie „Nur noch einmal!“. Mit ihrer lebendigen, fröhlichen Art gelang es ihr hervorragend, die Kinder zu spannenden Abenteuern mitzunehmen.

„Goggele, Biesele und Wattele – das klingt in einem Ohr, das sonst die Berliner Schnauze gewohnt ist, besonders hübsch! Und nicht nur die Südtiroler Worte sind schön, auch die Natur beeindruckt mich sehr. Statt durch städtischen Großstadtschunzel und abgeschrabbelte U-Bahnhöfe kurve ich nun zwischen saftigen grünen Hügeln und imposanten Bergmassiven herum.

Auf den Fahrten nach Olang oder ins Vinschgau hatte ich Gelegenheit, mehr über die spannende, aber auch herausfordernde Geschichte Südtirols zu erfahren oder mit den wunderbaren Menschen, die mich von Lesung zu Lesung kutschiert haben, über das Leben in

den Bergen zu philosophieren. Am meisten beeindruckt hat mich wohl die Tatsache, wie groß in Südtirol das Thema Leseförderung geschrieben wird. Als Deutsche gucke ich darauf nicht ganz ohne Neid. Apropos Leseförderung: Im Gepäck hatte ich kein Biesele und auch kein Wattele, dafür einen Panda, beziehungsweise einen Jungen, der eines nachts immerhin nicht zum Käfer, aber eben doch zu einem Panda mutiert. Außerdem war auch ein kleiner Gorilla dabei, der viel Menschliches hat, wie er da so (un)geduldig auf einen Sprung im Goggele warten muss.

Diese Geschichten mit den Südtiroler Kindern zu erleben, das war eine riesige Freude!“

Simone Waldböth, Amt für Bibliotheken und Lesen

Die Autorenbegegnungen im Frühjahr

- » 175 Anmeldungen
- » 36 Lesungen
- » 1.467 Kinder im Publikum

Die nächsten Autorenbegegnungen

- » 19. bis 23. Oktober 2026
- » 12. bis 16. April 2027
- » 18. bis 22. Oktober 2027

AIB TRENTINO-ALTO ADIGE

AIB si rinnova, nella continuità



→ Il CER AIB Trentino-Alto Adige per il triennio 2026-29 (da sinistra): Mara Barbierato, Lucia Brunialti, Alessandra Carrara, Elena Corona, Valentina Eberle, Matteo Paissan e Susanna Pedrotti.

Dal 9 all'11 giugno si sono tenute le elezioni per il rinnovo degli organismi rappresentativi nazionali e locali di AIB – Associazione Italiana Biblioteche. Compito dei circa 60 soci ordinari residenti in Regione quello di esprimersi per assicurare continuità al lavoro del presidente regionale uscente Patrick Urru, non più candidabile a seguito del raggiungimento del limite massimo statutario di due mandati all'interno del Comitato Esecutivo locale. Nel segno dell'alternanza rappresentativa fra le due province, nel corso di un primo incontro tenutosi il 29 giugno, i 7 bibliotecari selezionati dai soci per comporre il CER 2026–2029 hanno nominato quale presidente Matteo Paissan, direttore di Biblioteche Paganella e vicepresidente uscente; la vicepresidenza è stata invece assegnata ad Alessandra Carrara, anch'essa attiva negli organismi rappresentativi nel triennio precedente, attualmente bibliotecaria scolastica presso gli istituti comprensivi Bolzano 2 e Bolzano 6. Saranno affiancati da Susanna Pedrotti, bibliotecaria accademica e referente della formazione per le biblioteche dell'Università di Trento, con la delega alla Segreteria; Valentina Eberle, addetta al reference specializzato e allo studio e valorizzazione delle raccolte librerie presso la Biblioteca Comunale di Trento; Mara Barbierato, responsabile della sezione

bambini e ragazzi della Biblioteca civica di Bolzano; Lucia Brunialti, responsabile della biblioteca della Valle di Ledro ed Elena Corona, responsabile della biblioteca comunale di Canal San Bovo. La delega alla tesoreria è stata assegnata ad una figura esterna al Comitato, Sergio Trevisan, già presidente nel mandato 2020–2023.

Il gruppo costituitosi, ricco per esperienze formative, professionali e differenti provenienze geografiche, appare all'altezza di garantire adeguate risposte alle esigenze del variegato ecosistema delle biblioteche locali e dei professionisti attivi nelle due province: in tal senso i prossimi impegni previsti nel calendario delle attività annuali saranno un viaggio di istruzione presso la VEZ, la biblioteca di Pubblica Lettura del Comune di Venezia – recentemente restaurata, previsto per il prossimo 12 settembre, e l'ormai tradizionale giornata regionale delle biblioteche del Trentino-Alto Adige, organizzata in partnership con la Ripartizione Cultura Italiana di PAB, quest'anno incentrata sul tema dei Patti per la Lettura, fissata presso il centro EURAC a giovedì 22 ottobre.

Matteo Paissan, Presidente AIB-TAA

© AIP Trentino-Alto Adige

Vier Tage Austausch und Inspiration

Vom 19. bis 22. Mai 2026 wurde Berlin zum Treffpunkt der deutschsprachigen Bibliothekswelt: Die BiblioCon brachte im Estrel Congress Center Fachleute aus öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, aus Verbänden, Hochschulen, Dienstleistungsunternehmen und vielen angrenzenden Bereichen zusammen.

Der rote Faden war schon bei der Eröffnung sichtbar: Mit dem Vortrag von Dr. Aljoscha Burchardt, Principal Researcher, Research Fellow und stellvertretender Standortleiter des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Berlin, rückte Künstliche Intelligenz gleich zu Beginn ins Zentrum. Das passte perfekt zum Motto des Kongresses „Analog trifft Algorithmus“ – und machte deutlich, dass Bibliotheken sich nicht am Rand der digitalen Entwicklung befinden, sondern mit-tendrin. Gerade weil Algorithmen unseren Zugang zu Information immer stärker prägen, braucht es Bibliotheken als Orte der Orientierung, der Verlässlichkeit und der Vermittlung.

Große Themenvielfalt

Das Programm zeigte eindrucksvoll, wie breit das Berufsfeld inzwischen aufgestellt ist. Künstliche Intelligenz war dabei eines der sichtbarsten Themen, aber keineswegs das einzige. Diskutiert wurde über KI im Publikationsprozess, über Chatbots, automatisierte Erschließung, Forschungsdaten, Open Access, Datensouveränität und Informationskompetenz. Zugleich ging es immer wieder um die gesellschaftliche Rolle von Bibliotheken: als Lernorte, als Räume der Teilhabe, als Orte für Kinder und Jugendliche, als demokratische Infrastruktur und als verlässliche Instanzen in Zeiten von Desinformation und Unsicherheit.

Verbindung von Tradition und Innovation

Gerade diese Mischung machte die BiblioCon 2026 besonders wertvoll. Neben technischen und strategischen Zukunftsfragen hatten auch klassische bibliothekarische Themen ihren festen Platz: Bestandserhaltung, Provenienzforschung, Kulturerbe, Sammlungen, Kataloge, Raumkonzepte, Leseförderung, Schulbibliotheken, Ausbildung und berufliche Weiterentwicklung. Der Kongress zeigte damit einmal mehr, dass Bibliotheken nicht zwischen Tradition und Innovation wählen müssen. Vielmehr liegt ihre Stärke darin, beides miteinander zu verbinden: bewährte bibliothekarische Werte mit neuen Werkzeugen, analoge Begegnung mit digitalen Möglichkeiten, lokale Verankerung mit internationalem Austausch.

Filmvorführung als Statement

Ein besonderes Zeichen setzte die Abschlussveranstaltung mit der Vorführung des Dokumentarfilms „The Librarians“. Der Film von Kim A. Snyder wurde am 22. Mai 2026 im Rahmen der Abschlussveranstaltung in Kooperation mit dem Streamingdienst filmfreund gezeigt. Er begleitet Bibliotheksmitarbeitende in den



→ Die Südtiroler Delegation (v.l.n.r.): Edith Strobl, Marion Gamper, Stephan Leitner, Verena Pernthaler

USA, die sich gegen zunehmende Bücherverbote zur Wehr setzen; im Fokus stehen unter anderem Bücher zu Sexualerziehung, LGBTIQ+ und Rassismus, die aus Schulbibliotheken entfernt werden sollen. Diese Filmvorführung war mehr als ein Programmpunkt zum Abschluss. Sie war ein klares Statement: Bibliotheken stehen für Informationsfreiheit, für freien Zugang zu Wissen, für Vielfalt und für demokratische Grundwerte. Gerade in einer Zeit, in der Zensur, politische Einflussnahme, Desinformation und gesellschaftliche Polarisierung zunehmen, wurde damit deutlich gemacht, dass bibliothekarische Arbeit nie nur technische oder organisatorische Arbeit ist. Sie ist immer auch eine Arbeit am Fundament einer offenen Gesellschaft. Der Film zeigte eindringlich, welchen persönlichen Einsatz Bibliothekar*innen leisten, wenn sie für diese Werte einstehen – und welchen Druck sie dabei aushalten müssen. Damit verband sich die BiblioCon am Ende noch einmal sehr deutlich mit einem ihrer wichtigsten Grundthemen: der Verantwortung von Bibliotheken für Demokratie und Informationsfreiheit.

Sehr positives Fazit

Aus Südtirol war die Abordnung in diesem Jahr leider überschaubar: Nur vier Personen machten sich auf den Weg nach Berlin. Umso wertvoller war die Möglichkeit, dabei zu sein, Kontakte zu pflegen, neue Impulse mitzunehmen und die Südtiroler Perspektive in den Austausch einzubringen. Ein herzlicher Dank

gilt den Veranstalter*innen für die Einladung und für die Organisation dieses großen Branchentreffens. Eine BiblioCon entsteht nicht von selbst: Hinter Programm, Technik, Kommunikation, Moderation und Ablauf steckt enorme Arbeit. Umso wichtiger ist es, dass es diesen jährlichen Kongress gibt. Denn die BiblioCon ist weit mehr als eine Fortbildungsveranstaltung. Sie ist Treffpunkt, Ideenbörse, Stimmungsbild und Zukunftswerkstatt zugleich. Man fährt mit vielen Notizen nach Hause – aber noch mehr mit Gesprächen, Denkanstößen und dem Gefühl, Teil einer großen, lebendigen Bibliotheksgemeinschaft zu sein. Der Rückblick auf Berlin fällt daher sehr positiv aus: Die BiblioCon 2026 war intensiv, vielfältig und inspirierend. Sie hat gezeigt, dass Bibliotheken mitten im Wandel stehen – und diesen Wandel aktiv mitgestalten. Zwischen analogem Raum und algorithmischer Welt bleibt ihre Aufgabe klar: Orientierung geben, Wissen zugänglich machen, Teilhabe ermöglichen und Menschen miteinander ins Gespräch bringen.

Stephan Leitner



→ Die BiblioCon 2026 im Estrel Congress Center Berlin

FÜNFTE AUFLAGE

Der #multilingual Vorlesetag

„Kulturelle Vielfalt ist eine Quelle des Austauschs, der Innovation und der Kreativität“ (UNESCO): Ausgehend von diesem Gedanken fand die Aktion „#multilingual Vorlesetag“ 2026 bereits zum fünften Mal statt. Organisiert wurde sie vom Amt für Weiterbildung und Sprachen sowie vom Amt für Bibliotheken und Lesen der Abteilung Deutsche Kultur und vom Amt für Weiterbildung, Bibliotheken und audiovisuelle Medien der Abteilung Italienische Kultur anlässlich des Internationalen Tages der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung (21. Mai).

Bibliotheken, Schulbibliotheken, Sprachenzentren und Schulklassen waren eingeladen, gemeinsam mit Schüler*innen und Eltern Vorleseaktionen für Kinder in vielen verschiedenen Sprachen zu gestalten. Die Initiative möchte die sprachliche und kulturelle Vielfalt Südtirols sichtbar machen, das Selbstwertgefühl von Leser*innen stärken, Kindern kurze Leseerlebnisse in ihrer Sprache ermöglichen und die wichtige Rolle der Bibliotheken in der Leseförderung hervorheben.

Zwischen dem 15. Mai und dem 4. Juni 2026 beteiligten sich über 30 Organisationen, darunter 19 öffentliche und Schulbibliotheken, neun Schulsprengel, zwei Sprachzentren und die Universität an dieser Aktion. Zusätzlich wirkten mehrere Vereine und Schulen mit. Insgesamt fanden 33 Leseveranstaltungen in 38 Sprachen und 15 Orten Südtirols statt. Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Sprachenzentren und Schulen aller Schulstufen.

In der Schulbibliothek des Sprachengymnasiums Meran waren Kinder der Grundschule „A. Schweitzer“ zu Gast. Die Veranstaltung begann mit einem slowakischen Mitklatschlied und einem kurdischen Lied. Anschließend lasen Grundschulkinder eine selbst illustrierte Fabel in fünf Sprachen vor, sangen ein Südtiroler Lied und begleiteten es mit dem Xylophon. Zum Abschluss lasen Schüler*innen den jüngeren Kindern in ihren Familienspra-



© Biblioteca Culture del Mondo / Bibliothek Kulturen der Welt

→ Vorlesen baut Brücken zwischen Kulturen und macht Bibliotheken zu Orten des Miteinanders

chen vor; handgezeichnete Poster und Bilder unterstützten dabei das Verständnis.

In der Bibliothek Olang lasen Mütter aus dem Kindergarten Geschichten und Märchen auf Slowakisch, Urdu und Albanisch vor. Bei einem Mitmachspiel wurden Lieder auf Slowakisch und in weiteren Sprachen gemeinsam gesungen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen deutlich, wie wertvoll solche Initiativen sind: Die Begeisterung der Vorlesenden und die aufmerksame Teilnahme der Kinder machen sichtbar, dass sprachliche und kulturelle Vielfalt eine echte Chance für gemeinsames Lernen und Zusammenwachsen bietet.

Daniela Zambaldi, Amt für Weiterbildung und Sprachen / Amt für Bibliotheken und Lesen

Auf Studienreise im hohen Norden

Die Projektgruppe „AG Medien“, welche die Planungen für das Bibliotheks-, Medien- und Autonomiezentrum fachlich begleitet, besuchte vom 19. bis 22. April 2026 mehrere Bibliotheken und Einrichtungen in Oslo. Ziel war es, sich auf die anstehenden nächsten Planungsphasen vorzubereiten.

© AG Medien



matische Archiv in Mo i Rana. Dort wird das historische Erbe aufbewahrt und bei Bedarf als Kopie für Interessierte im ganzen Land zur Verfügung gestellt.

Wegweisende Bibliothekszentrale

Weiter ging es zur 2020 eröffneten und 2021 von der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) zur Bibliothek des Jahres gekürten Deichman Bibliothek. In der europäischen Fachwelt gilt die Deichman Bibliothek sowohl baulich-technisch als auch konzeptionell als zukunftsweisend. Sie bildet zusammen mit der Oper und dem Munch Museum das Herzstück des grundlegend umgestalteten ehemaligen Hafenviertels der Hauptstadt.

Auf einer Fläche von 13.500 Quadratmetern und fünf Geschossen gibt es Platz für rund 450.000 Bücher und Medien sowie zahlreiche Lese- und Arbeitsplätze. Ein Veranstaltungssaal für 154 Personen, ein weiterer Veranstaltungsbereich für 150 Personen, ein Kino mit 68 Plätzen, zahlreiche Gruppenarbeitsräume, ein

Unser erster Weg führte uns in die Nationalbibliothek Oslo, wo uns Inger Stenersen und Jørgen Schyberg erwarteten. Die Nationalbibliothek ist Inhaberin des Pflichtexemplarrechtes und zuständig für die Aufbewahrung und Digitalisierung des literarischen Erbes Norwegens. 2006 fasste das Storting, das norwegische Parlament, den Beschluss, die gesamte Sammlung zu digitalisieren. Derzeit umfasst der Bestand rund 2,9 Millionen Bücher und Zeitschriften, 135.000 Karten und Atlanten, 55.000 Filmrollen und 30.000 Originalmanuskripte. Im Digitalarchiv der Nationalbibliothek befinden sich auch über 200.000 Bilder. Beeindruckend ist, wie konsequent und nahezu industriell die Digitalisierung des Bestandes vorangetrieben wird.

Die Nationalbibliothek ist zudem zuständig für die nationale Bibliotheksstrategie und die Weiterentwicklung der Bibliotheken in Norwegen. Schwerpunkt der nächsten Bibliotheksstrategie ist das Lesen, da festgestellt wurde, dass diese Kompetenz rückläufig ist. Die jahrelang forcierte Nutzung von Laptops und Tab-

lets in den Schulen soll zurückgeschraubt, zum Lesen, Schreiben und Rechnen mit Stift und Papier zurückgekehrt werden.

Die Reisegruppe hat die Nationalbibliothek an ihrem Standort in Oslo in ihrem historischen Gebäude im Stadtteil Solli Plass besucht. Rund 1.000 Kilometer und damit für einen Besuch vor Ort leider zu weit entfernt, befindet sich das vollauto-



© Nina Huber / Amt für Film und Medien

→ Die Bibliothek Deichman Bjørvika

Café-Restaurant sowie eine Buchhandlung im Erdgeschoss sind ebenfalls Teil des Angebots. Im Makerspace können 3D-Drucker eigenständig genutzt, T-Shirts bedruckt oder Kleidungsstücke genäht werden. Weiters gibt es Räume für Film- und Tonaufnahmen.

Von Montag bis Freitag geöffnet von 8.00 bis 22.00 Uhr, am Samstag und Sonntag zugänglich von 10.00 bis 18.00 Uhr, sind Gebäudestruktur und Dimension jenen des zukünftigen Bibliotheks-, Medien- und Informationszentrums Bozen sehr ähnlich. Für uns war es eine Gelegenheit zu spüren, was im Hinblick auf Angebot und Größe auch in Bozen entstehen wird. In der Bibliothek Deichman Bjørvika, der Hauptstelle der öffentlichen Bibliotheken in Oslo, werden seit der Eröffnung täglich durchschnittlich 8.000 Besuchende, zu Spitzenzeiten bis zu 12.000 Besuchende pro Tag gezählt.

Ein Gespräch mit Architekt Einar Hagem von Architekturbüro Lund Hagem gab Einblick in den von einem intensiven Austausch geprägten Planungsprozess und die Architektur des Hauses, die sich durch eine hohe Raumqualität auszeichnet. Bibliotheksmitarbeiterin Bergljot Kaslegard führte uns durch die Teilbereiche und erläuterte die Organisation des Hauses.

Anschließend ging es weiter in den Stadtteil Tøyen. Dort führte uns Ida Blixt Teige zunächst durch die Stadtteilbibliothek. Diese wurde vom niederländischen Architekten Aat Vos sehr unkonventionell gestaltet. Alle Möbel sind auf Vintage getrimmt, machen einen gebrauchten Eindruck. Der Architekt begründet das so: Menschen fühlen sich dann wohler und haben keine Angst, etwas schmutzig oder kaputt zu machen. Doch es ist gar nicht so leicht, ein neues Möbel gebraucht aussehen zu lassen, berichtet Ida Blixt. Neben Details wie dem offenen Infopoint ist hier vor allem der Veranstaltungsraum bemerkenswert: Er ist ungefähr 120 Quadratmeter groß, hat eine kleine Bühne, die Teilbereiche können durch Vorhänge gebildet werden und multifunktionale Möbel werden von der Sitzbank zum Regal. Der Raum ist unabhängig von der Bibliothek zugänglich und wird regelmäßig an andere Einrichtungen vergeben. Eine tolle Sache für die Menschen im Stadtteil.

Für Erwachsene verboten

Ein sehr interessantes Konzept fährt die benachbarte Biblo Tøyen. Sie ist nur für Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 15 Jahren zugänglich. Mit Ausnahme des vierköpfigen Bibliotheksteams sind dort Er-



→ In der Biblo Tøyen

wachsene nicht erlaubt. Nicht einmal dem Premierminister und dem Kronprinzen wurde der Zutritt während der Öffnungszeiten gestattet. Die Besuchenden müssen ihre Schuhe am Eingang ausziehen und seit kurzem ihre Handys abgeben. Für die Gestaltung und Einrichtung zeichnet auch hier Aat Vos verantwortlich, ein Lastwagen wurde zur Küche und Bar umgebaut, Leseplätze in einer Gondelbahn eingerichtet. Das Team der Bibliothek wird durch eine Gruppe von Jugendlichen unterstützt. Dies vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass diese näher an der Lebenswelt der Jugendlichen sind und wissen, was diese wollen und brauchen.

Mögliches Vorbild für das Autonomie-Zentrum

Unsere letzte Station der Studienreise war das Natural History Museum. Ziel war es zu sehen, was für das Autonomie-Zentrum



→ Im Naturhistorischen Museum

denkbar ist. Dort empfing uns Marianne Strøm. Im ersten Teil ging es in das Klimahuset, wo Klima und Klimaveränderung thematisiert und den Besuchenden über Simulationen und spielerisch über interaktive Stationen nähergebracht wird. Im zweiten Teil besichtigten wir den historischen Teil des Museums, der von Atelier Brückner aus Stuttgart gestaltet wurde. Hintergrund: Von Atelier Brückner stammt das Konzept für das Autonomie-Zentrum in Bozen. In diesem Teil des Natural History Museum geht es um die Entstehung und Entwicklung des Lebens, zu sehen sind Dinosaurierskelette (zum Teil original), Fossilien und Mineralien.

Und wie geht es nun in Bozen weiter?

Der Baubeginn für das Bibliotheks-, Medien- und Autonomiezentrum wurde im Dezember 2025 offiziell bekannt gegeben. Schon wieder ... könnte so manch eine/r sagen. Doch diesmal wird es tatsächlich ernst. Im Bericht der Tageszeitung Dolomiten vom 6./7. Juni 2026 wird Baulandesrat Christian Bianchi wie folgt zitiert: „Der Zeitplan sieht vor, dass der Gebäudekomplex bis Jahresende [2026] abgerissen wird. Die Aushubarbeiten für die zwei Untergeschosse werden bis zu diesem Zeitpunkt weitgehend abgeschlossen sein.“ Die Baustelle wurde eingezäunt, erste Arbeiter und Bagger wurden gesichtet. Tatsächlich gibt es bis zur Eröffnung im Jahr 2030 noch einiges zu tun und zu organisieren. Die vielen, sehr spannenden Erkenntnisse aus der Studienreise werden wir hier natürlich einfließen lassen.

Verena Pernthaler, Amt für Bibliotheken und Lesen



Eine Standuhr aus CDs und DVDs

Wohin mit alten CDs und DVDs, die nicht mehr benötigt werden? Gerade in Bibliotheken fallen immer wieder aus-rangierte Datenträger an, die oft ungenutzt in Schubla-den verschwinden oder im Müll landen. Mit wenigen Materialien und etwas Kreativität lassen sie sich jedoch in

ein dekoratives Einzelstück verwandeln. Diese einfache Bastelanleitung zeigt, wie aus alten Scheiben und eini-gen Holzleisten eine originelle Standuhr entsteht – nach-haltig, kostengünstig und ganz im Sinne des Upcyclings.



1. Material vorbereiten

Lege alle Materialien bereit: zwei alte CDs oder DVDs, ein Uhrwerk mit Zeigern (günstig im Bastelhandel oder online er-hältlich), zwei Holzleisten für den Stand-fuß, doppelseitiges Klebeband, einen wasserfesten Stift sowie eine Schere.

2. CDs zusammenkleben

Klebe die beiden CDs mit der silbernen Seite nach außen übereinander. Dadurch entsteht ein stabiles Zifferblatt und die bedruckten Seiten verschwinden im In-neren.



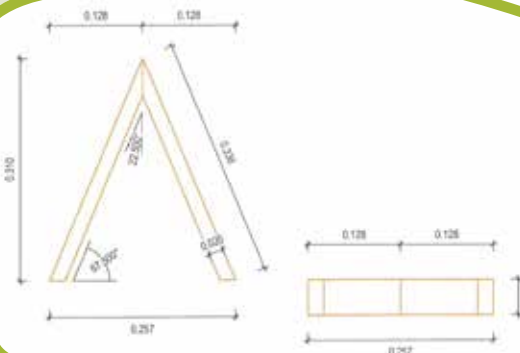
3. Ziffern markieren

Markiere auf der Vorderseite der CD mit einem wasserfesten Stift die wichtigsten Uhrzeiten.



4. Standfuß vorbereiten

Bringe auf den Innenseiten der beiden Holzleisten doppelseitiges Klebeband an. Die Leisten bilden später den Standfuß der Uhr. Die genauen Maße können der technischen Zeichnung ent-nommen werden.



5. Uhrwerk einsetzen

Führe das Uhrwerk von der Rückseite durch die Öffnung der CD und befestige es auf der Vorderseite mit der mitgelieferten Mutter und Beilagscheibe.

6. Uhrwerk fixieren

Achte darauf, dass das Uhrwerk gerade sitzt und sicher befestigt ist. Ziehe die Mutter vorsichtig fest.

7. Standfuß anbringen

Klebe die CD mit dem Uhrwerk zwischen die beiden Holzleisten. Diese bilden nun ein stabiles Dreieck, das der Uhr sicheren Halt gibt.

8. Zeiger montieren

Setze die Zeiger entsprechend der Anleitung des Uhrwerks auf. Beginne mit dem Stundenzeiger, anschließend folgen Minuten- und Sekundenzeiger.

9. Fertige Standuhr

Zum Schluss die Batterie einsetzen und die Uhrzeit einstellen. Schon ist die selbst gebaute Standuhr aus wiederverwerteten CDs einsatzbereit – ein schönes Beispiel dafür, wie aus vermeintlichem Abfall ein nützlicher und dekorativer Gegenstand entstehen kann!

Idee: Monika Maierhofer

Sommeraktionen in Südtirols Bibliotheken

Der Sommer ist für Südtirols Bibliotheken eine Zeit vielfältiger Ideen und besonderer Angebote. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe zeigt, wie breit gefächert die Sommeraktionen in unserem Land sind. Dazu gehören Schwimmbadbibliotheken genauso wie Open-Air-Kinos oder die landesweite Sommerleseaktion, die sich von „Read + Win“ zu „Liesmich – Leggimi“ weiterentwickelt hat. Vorgestellt werden außerdem mehrere Sommerleseaktionen in den Bezirken und Initiativen der italienischen Bibliotheken, um dann zu besonderen Einzelangeboten überzugehen – etwa für

italienische Gäste in Innichen, die Medienpakete der Eco Library Eurac, Public Viewing und Tauschbörsen zur Fußball-WM oder eine „Wald-Bibliothek“ für Wanderer. Und auch Angebote, die sich nicht an die Bibliotheksnutzer*innen richten, aber den Bibliotheken intern zugutekommen, finden hier Platz: Zwei Sommerpraktikantinnen berichten von ihren Einblicken in die Bibliotheksarbeit und runden damit den Schwerpunkt unseres Heftes ab.

Frank Weyerhäuser



LESEN IM LIDO

Lesefutter für Wasserratten

Sommerzeit ist Schwimmbadzeit – und Lesen gehört selbstverständlich dazu! Viele Bibliotheken im Land betreuen deshalb im Sommer Bücherstände oder Bookcrossing-Regale im lokalen Lido, um ihre Leseratten mit ausreichend Lesefutter zu versorgen.

Evelyn Kronbichler von der ÖB Reischach berichtet etwa, dass ihre Bibliothek seit einigen Jahren ein „Bücher in Bewegung“-Regal im Schwimmbad Cron4 in Reischach betreut. Besucher*innen des Schwimmbads können dort in den Büchern schmökern, lesen, sie wieder zurückstellen oder auch mit nach Hause nehmen. Ein offenes Bücherregal gibt es auch in der dortigen Kneippanlage, wo vor allem Zeitschriften und Bilderbücher besonders beliebt sind.

Im Lido Meran gab es vor vielen Jahren einen eigenen Bestand mit echter Ausleihe und Personal vor Ort, erzählt Sonja Pircher von der Stadtbibliothek Meran. Vor einigen Jahren wurde das Ganze in eine Art Bookcrossing umgewandelt: Das Lido stellt einen Raum zur Verfügung, in dem die Bücher untergebracht sind, und die Besucher*innen des Schwimmbads können mitnehmen, was sie möchten. Die Rückmeldungen sind durchwegs gut, das Angebot wird von allen gern angenommen und geschätzt.

Besonders viele Schwimmbadbibliotheken oder Bookcrossings gibt es im sonnigen Süden Südtirols, dem Unterland. So findet man etwa im Freibad Auer in der Sportzone Schwarzenbach ein Bücherregal mit deutschen und italienischen Büchern und Zeit-



© Evelyn Mich

→ Das Bücherregal im Freibad Auer

schriften, die von Groß und Klein gerne gelesen werden. Viele dieser Medien sind ausgesonderte Bestände, manche auch Buchgeschenke von Bibliotheksnutzer*innen, teilt Evelyn Mich von der ÖB Auer mit. Das Regal wird auch als Bookcrossing-Station genutzt.

Seit mehr als 20 Jahren betreut auch die ÖB Tramin eine Bibliothek im Sport- und Erlebnisbad Tramin. Sie wird in den Monaten Juli und August jeweils von Dienstag bis Samstag von 14.00 bis 17.00 Uhr von einer Praktikantin der Gemeinde betreut. Das Angebot umfasst Tageszeitungen, Zeitschriften, Bilderbücher, Sach- und Erzählliteratur für Kinder und einzelne Romane für Jugendliche und Erwachsene. Außerdem gibt es eine Kiste „Zum Mitnehmen“ mit Romanen für Erwachsene. Bibliotheksleiterin Gudrun Orian freut sich, dass die „Bibliothek im Schwimmbad“ gut bei den Badegästen ankommt.

Zusammengestellt von Angelika Pedron



© Bibliothek Tramin

→ Die Bibliothek im Lido Tramin

Der Bibliolido-Kiosk im Lido Neumarkt

Im Lido Neumarkt gibt es etwas ganz Besonderes, vielleicht sogar Einzigartiges in Südtirol: Wir haben nicht nur ein Regal mit Büchern dort, sondern einen Kiosk, das „Bibliolido“, das seit 20 Jahren von den beiden Mittelpunktbibliotheken gemeinsam betrieben wird und an acht Wochen im Jahr fünf Tage pro Woche (über 30 Öffnungsstunden wöchentlich) von einer Person betreut wird. Mehrere Bücherregale und Büchertröge beherbergen mehrere Hundert Titel. Jedes Jahr werden neue, aktuelle Bücher speziell für den Kiosk angekauft. Es gibt Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, außerdem eine Auswahl an Zeitungen und Zeitschriften, die vor Ort konsultiert werden können. Die Bücher können für drei Wochen ausgeliehen und im Schwimmbad oder den beiden Mittelpunktbibliotheken zurückgegeben werden. Die Sommerleseaktionen von Land und Bezirk werden dort ebenfalls beworben; es gibt auch einige Bücher dazu. Auch Brett- und Kartenspiele sowie Ausmalbilder bieten wir vor Ort an. Ein Tisch im Innenraum und eine Picknickbank direkt neben dem Kiosk laden zum Verweilen ein. Der Kiosk steht mitten in der schattigen Liegewiese des Schwimmbads Neumarkt direkt neben dem Spielplatz. Der Bibliolido-Kiosk ist in diesem Jahr am 18. Juni in die Saison gestartet und bleibt bis zum 12. August täglich außer sonntags und montags geöffnet. Das Angebot wird von Klein und Groß und in beiden Sprachen gerne angenommen. Wir sind jedenfalls ziemlich stolz auf unsere Hütte und wünschen ihr auch im zwanzigsten Jahr wieder viele Besucher*innen!

Sonja Aberham, MPB Neumarkt



Alle Fotos © MPB Neumarkt

→ Die Kiosk-Eröffnung 2025: v.l.n.r. Vittorio Novelli (Direktor italienische Mittelpunktbibliothek), Camilla Fiorentino (Praktikantin), Karin Jost (Bürgermeisterin), Elena Paris (Vize-Bürgermeisterin), Michele Braitto (Präsident der Sportarena), Verena Steinegger (Direktorin Lido Neumarkt), Sonja Aberham (Direktorin deutsche Mittelpunktbibliothek)



→ Blick in den Kiosk

Filmgenuss. an lauen Abenden



Was gibt es Schöneres, als an einem lauen Sommerabend gemeinsam einen tollen Film unter freiem Himmel zu genießen – vielleicht sogar an einem außergewöhnlichen Ort? Genau dieses Erlebnis bieten viele unserer Bibliotheken mit ihren vielfältigen Sommerkino-Angeboten. Wir zeigen hier eine kleine Auswahl.

Kinonächte mitten im Dorf

Die OTTO Mediathek Terlan lädt auch heuer wieder zu den beliebten „Terlaner Kinonächten“ ein. Seit vielen Jahren organisiert sie gemeinsam mit dem Bildungsausschuss jeden Donnerstagabend im August um 20.45 Uhr ein abwechslungsreiches Open-Air-Kinoprogramm auf dem Margarete-Maultasch-Platz. Gezeigt werden zwei Filme für Erwachsene sowie zwei Kinder- und Familienfilme. Bei schlechtem Wetter finden die Vorführungen in der OTTO Mediathek statt. In diesem Jahr wird zudem in Zusammenarbeit mit UPAD ein italienischer Film gezeigt.

Renate Mair, OTTO Terlan



→ Terlaner Kinonächte

Wenn die Burgruine zum Kinosaal wird

Die Ruine Salern oberhalb von Vahrn verwandelt sich diesen Sommer in die perfekte Kulisse für unser Sommerkino. Wenn der historische Turm hinter der Leinwand aufragt und über uns die Sterne funkeln, ist Gänsehaut-Atmosphäre garantiert. Nach einjähriger Pause melden wir uns zurück – mit zwei Filmen im Gepäck: einem emotionalen Film zur Südtiroler Geschichte für Erwachsene (Zweitland, am 30. Juli 2026 um 21.00 Uhr) und einem lustigen Abenteuer für die Kinder (Neue Geschichten vom Franz, am 1. August 2026 um 21.00 Uhr). Seit 2023 finden die Sommerkinos auf der Ruine statt, vorher vor unserer Bibliothek.

Manuela Kaser, ÖB Vahrn

→ Kino im Schatten der Burg





→ Kinoabend in Tramin

Open-Air-Kino für Jugendliche

Seit mehreren Jahren gehört das Open-Air-Kino für Jugendliche auf dem Schulhof in Aldein fix zum Sommerprogramm der Bibliothek Aldein in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendtreff.

Mit großer Spannung wird jedes Jahr der Überraschungsfilm erwartet, dessen Titel bis zum Beginn des Open-Air-Kinos geheim bleibt. Die Auswahl des Films ist stets eine kleine Herausforderung, er sollte ja für Mädchen und Buben ab 12 Jahren gleichermaßen ansprechend sein. Umso neugieriger sind wir als Organisator*innen dann immer, ob wir den Geschmack unseres Publikums getroffen haben. Natürlich darf bei einem Kinoabend Popcorn nicht fehlen. Süß oder salzig – unsere Popcornmaschine ist den ganzen Abend im Einsatz.

Ein wichtiger Partner im Hintergrund ist der Jugenddienst Unterland. Er verfügt über eine riesengroße professionelle Leinwand sowie leistungsstarke Lautsprecherboxen. Der Aufbau dieser technischen Ausstattung erfordert viel Geschick. Damit können wir den Besucherinnen und Besuchern ein echtes Kinoerlebnis unter freiem Himmel bieten. Ein besonderes Highlight des Abends ist die Kreativität der Jugendlichen bei der Wahl ihrer Sitzgelegenheiten. Bequeme Unterlagen bringen sie selbst mit – und dabei sind ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Von kuscheligen Decken und Luftmatratzen bis hin zu Liegestühlen, Sitzpolstern oder sogar Gummibooten war in den vergangenen Jahren schon alles vertreten. So verwandelt sich der Schulhof in Aldein für einen Abend in einen außergewöhnlichen und gemütlichen Kinosaal.

Andrea Unterholzner, ÖB Aldein



→ Mit großer Vorfreude auf dem Weg ins Open-Air-Kino Aldein



Kino unter freiem Himmel

Ein Ort der Begegnung in heißen Augustabenden in Bozen: Auch in diesem Sommer verwandelt sich der Innenhof des Ansitzes Rottenbuch in Bozen in einen besonderen Treffpunkt für Filmbegeisterte.



Die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ lädt bereits seit 2017 zu „Kino unter freiem Himmel“ – und so heißt es auch heuer wieder an den Donnerstagabenden im August, sobald um 21.00 Uhr die Dämmerung einsetzt: Film ab! Worauf wird bei der Auswahl der Filme geachtet? „Das Programm soll Spaß machen und zugleich ein wenig fordern. Wir setzen bewusst auf eine bunte Mischung aus neuen Produktionen und Klassikern, auf Deutsch und Italienisch. Unser Ziel ist es, möglichst viele Menschen anzusprechen – mit Filmen, die im Gedächtnis bleiben“, sagt Evelin Moschèn, die seit Beginn an für diese Veranstaltungsreihe verantwortlich ist.

Kinoabende für Groß und Klein

Parallel zum Hauptfilm im Innenhof läuft im Lesesaal der Bibliothek ein Kinderfilm. Dieses Angebot geht auf die Anfänge der Filmreihe zurück: Damals war die Idee entstanden, weil man selbst kleine Kinder hatte und ihnen den Kinobesuch ermöglichen wollte. Die Kinder sind mittlerweile erwachsen, aber das Angebot ist geblieben und gehört heute untrennbar zum Sommerkino.

Der Eintritt ist frei, die Platzwahl auch. Dennoch empfiehlt es sich, frühzeitig zu kommen: Ab 20.00 Uhr beginnt sich der Innenhof zu füllen, oft mit bis zu 200 Besucherinnen und Besuchern – darunter viele Stammgäste. Sie wissen nicht nur die Filmauswahl zu schätzen, sondern auch das Rahmenangebot: Die Würstchen vor Filmbeginn – von Direktor Johannes Andresen und Organisatorin Evelin Moschèn persönlich serviert – gehören für viele ebenso dazu wie die entspannte Atmosphäre eines lauen Sommerabends und gute Gespräche.

Vom Teßmann-Lesehof zum Ansitz Rottenbuch

Die Veranstaltungsreihe hat im Laufe der Jahre mehrere Stationen durchlaufen: Anfangs noch im kleineren Rahmen im Lesehof der Teßmann, später im Hof der Ex-Pascoli-Schule und seit 2024 nun im romantischen Innenhof des Ansitzes Rottenbuch, wo man beim Landesdenkmalamt zu Gast ist.

Von Beginn an wurde das Sommerkino in Zusammenarbeit mit dem Amt für Film und Medien organisiert, das unter anderem die Auswahl der Kinderfilme übernimmt, sowie mit Unterstützung des Bibliotheksverbands Südtirol. 2023 kam eine weitere Kooperation mit dem Filmclub hinzu. Ziel war es, von dessen Expertise zu profitieren und die Filmvorführungen weiter zu professionalisieren. In diesem Zuge wurde auch in die technische Ausstattung investiert: Eine große Leinwand und eine



→ Ein lauer Augustabend im Ansitz Rottenbuch

leistungsfähige Soundanlage sorgen inzwischen für ein hochwertiges Open-Air-Kinoerlebnis.

Wenn das Wetter die Hauptrolle spielt

Wie bei allen Liveveranstaltungen bleibt jedoch ein gewisses Maß an Unvorhersehbarkeit. Nicht selten hält das Wetter Überraschungen bereit. So kam es bereits vor, dass während der Vorführung Regen einsetzte – und sich dennoch einige Zuschauerinnen und Zuschauer nicht davon abhalten ließen, den Film bis zum Ende zu verfolgen, ausgerüstet mit Schirmen und improvisiertem Regenschutz. Für das Organisationsteam bedeutet dies schnelles Handeln. Die Technik muss gesichert, Abläufe müssen angepasst werden. Überhaupt steckt hinter den Kulissen viel Arbeit: Die Leinwand wird jedes Mal auf- und abgebaut, Beleuchtung und Bestuhlung werden eingerichtet. Rund zehn Helferinnen und Helfer sind im Einsatz und müssen genau wissen, was zu tun ist. Der einzige wirkliche Wermutstropfen bleibt das Wetter: Bei Regen müssen die Filmabende abgesagt werden. Das Sommerkino hat im Laufe der Jahre verschiedene Orte gesehen, ist gewachsen und hat mittlerweile seinen festen Platz im Veranstaltungsprogramm der Landesbibliothek. Auch mit der Übersiedlung ins neue Bibliotheken- und Autonomiezentrum ist klar: Kino wird es immer geben.

Evelin Moschèn und Sigrid Klotz, Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“

Von „Read & Win!“ bis „Liesmich – Leggimi“

Was heute als landesweite Sommerleseaktion viele Leserinnen und Leser in Südtirol begleitet, begann vergleichsweise klein.

Den Anfang machte 2010 der Gesamttiroler Jugendlesewettbewerb „Read & Win!“, organisiert vom Amt für Bibliotheken und Lesen gemeinsam mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck. Jugendliche lasen im Sommer ausgewählte Bücher, beteiligten sich aktiv und hatten die Chance auf Preise. Die erste Ausgabe mit nur zehn Büchern war überschaubar, legte aber den Grundstein für alles, was später kam.

„lesamol“ bringt neuen Schwung

Ab 2013 bekam die Sommerleseaktion mit „lesamol“ ein neues Gesicht und deutlich mehr Profil. Aus einer Shortlist von zunächst 20, später 30 Jugendbüchern konnten junge Leserinnen und Leser ihre Favoriten auswählen, online bewerten und damit an Verlosungen teilnehmen. Dazu kamen kreative Wettbewerbe, zuerst Plakate, später neue Coverentwürfe. Sachpreise wie Mediengutscheine, Kopfhörer oder MP3-Player sorgten für zusätzliche Motivation. Die Bücher standen in öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und in der Online-Bibliothek Biblio24 bereit; die Auswahl reichte von erzählender Literatur über Sachbücher bis hin zu Comics. 2019 wurde keine Sommerleseaktion durchgeführt, stattdessen arbeitete man an einer neuen Form.

Zweisprachig lesen mit „LiL“

Diese kam 2020 mit „LiL – Lesen im Liegestuhl / + estate, se leggi!“ und markierte einen wichtigen Schritt: Die Aktion wurde zweisprachig. Zur Verfügung standen 40 Bücher, je 20 in deutscher und italienischer Sprache. Auch die Preisstruktur wuchs: 100 Sachpreise und sechs Hauptpreise belohnten Leseeifer ebenso wie kreative Beiträge in Form von Fotos oder kurzen Videos. 2021 und 2022 wurde das Modell weitergeführt; 2022 war

zugleich wieder ein Übergangsjahr, weil hinter den Kulissen bereits an der nächsten Generation gearbeitet wurde.

„Liesmich – Leggimi“ öffnet sich für alle Generationen

Seit 2023 heißt diese nächste Generation „Liesmich – Leggimi“. Erstmals sind nicht nur Jugendliche, sondern Leserinnen und Leser von 11 bis 99 Jahren eingeladen, mitzumachen. Geblieben ist die Zweisprachigkeit, gewachsen ist die Auswahl: 40 Bücher in deutscher und 40 in italienischer Sprache, von Romanen über Graphic Novels bis hin zu Sachbüchern. Teilnehmende konnten Kommentare schreiben oder Quizfragen beantworten; insgesamt werden 200 Sachpreise verlost. 2024 und 2025 wurde das Modell weitergeführt. Für die diesjährige Ausgabe 2026 wurde auf die Quizfragen verzichtet. Unterstützt wird die Titelauswahl inzwischen von Teams aus Bibliothekarinnen und Bibliothekaren sowie vom JuKiBuZ im Südtiroler Kulturinstitut.

Vom Wettbewerb zur Lesebewegung

Der Blick auf die Entwicklung zeigt: Sommerleseaktionen sind in Südtirol längst mehr als ein Begleitprogramm für die Ferien. Sie verbinden Bibliotheken, Schulen, Buchhandel und Kulturinstitutionen, schaffen Sichtbarkeit für gute Kinder- und Jugendliteratur und machen Lust aufs Lesen. Vom kleinen Wettbewerb mit zehn Büchern bis zur landesweiten zweisprachigen Aktion mit 80 Titeln und einer Altersöffnung bis 99 wurde ein bemerkenswerter Weg zurückgelegt. Aus einer guten Idee wurde eine lebendige Lesebewegung, die sich immer wieder neu erfindet.

Evi Schweigkofler (mit Unterstützung von Copilot)



Interviews mit den Verantwortlichen aus dem Amt für Bibliotheken und Lesen

Seit 2010 laden die landesweiten Sommerleseaktionen Jugendliche dazu ein, Bücher auf unkomplizierte und ansprechende Weise zu entdecken. Hinter der Initiative steht seit Beginn ein starkes Netzwerk: Das Amt für Bibliotheken und Lesen und das Ufficio Educazione permanente, biblioteche e audiovisivi arbeiten daran gemeinsam mit Bibliotheken, Schulbibliotheken sowie weiteren Partnern. Gerade dieses Zusammenspiel macht die

Aktion lebendig – von der Auswahl der Bücher über didaktische Materialien und Online-Buchvorstellungen bis hin zur Begleitung vor Ort. Die folgenden Gespräche mit Helga Hofmann, Sigrid Klotz und Theresia Riegler zeigen, wie sich die Sommerleseaktionen entwickelt haben und wie viel gemeinsames Engagement dahintersteht.

Liebe Helga, du hast über viele Jahre die Leseförderung im Amt für Bibliotheken und Lesen betreut und in dieser Funktion auch die landesweiten Sommerleseaktionen mitorganisiert und durchgeführt. Was waren die Beweggründe, 2010 mit einer solchen Aktion zu starten?

Es ging uns hauptsächlich darum, in den Sommermonaten eine attraktive Leseaktion für Jugendliche anzubieten. Wichtig war uns, ein niederschwelliges Angebot auf die Beine zu stellen, sodass auch junge Leute, die nur zögerlich zu Büchern greifen, motiviert waren, etwas zu lesen. Wir haben uns 2010 mit „Read & Win“ erstmals für eine Kombination von Lesen und Internet entschieden, um unsere Zielgruppe besser

zu erreichen und die Jugendlichen für eine Teilnahme zu gewinnen. Das hat sich auf alle Fälle bewährt!

Bei den Sommerleseaktionen arbeiteten und arbeiten stets mehrere Partner zusammen, so gab es anfangs die Zusammenarbeit mit Nordtirol, dann mit dem italienischen Bibliotheksamt. Was lief gut, was weniger?

Bei unserer ersten Auflage war es sogar eine Initiative über unsere Landesgrenzen hinaus, mit der Tiroler Universitäts- und Landesbibliothek und ihren Partnerbibliotheken. In Südtirol lief diese Aktion von Anfang an sehr gut. Auf Nordtiroler Seite hingegen gibt es keine so gut vernetzten Schulbibliotheken, und deshalb war der Erfolg dort bescheidener. Nach der zweiten Auflage haben wir in Zusammenarbeit mit dem italienischen Landesamt für Bibliotheken mit „Liesamol“ auch die junge italienische Leserschaft angesprochen.



© privat

Wie war die Resonanz aus den Bibliotheken?

Die Resonanz aus den Bibliotheken war immer gut; sie waren von Anfang an direkt in die Initiative eingebunden, und den engagierten Leuten in den Bibliotheken und Schulen ist es zu verdanken, dass diese Aktionen so guten Anklang gefunden haben.

Gibt es eine besondere Erinnerung, die du an die Sommerleseaktionen hast?

Der spannendste Moment war für mich immer die Ermittlung der Gewinner*innen. Es gab immer auch einen Kreativpreis zu gewinnen, und mithilfe einer Fachjury wurden jedes Jahr die Sieger*innen ermittelt, die wir persönlich nach Bozen eingeladen und prämiert haben.

Machst du nun selbst als Leserin bei der aktuellen Ausgabe Liesmich – Leggimi 2026 mit?

Ja, ich habe mir die diesjährige Bücherliste besorgt und mehrere interessante Bücher gefunden. Bin schon fleißig beim Lesen!



© Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Das aktuelle „Liesmich – Leggimi“-Regal im Landhaus 7

Liebe Sigrid, du hast die Sommerleseaktionen von 2021 bis 2025 betreut. Dir war es ein Anliegen, die Schulbibliotheken als wichtigen Partner ins Boot zu holen. Hat sich das bezahlt gemacht?

Wir haben bemerkt, dass wir die Jugendlichen allein über die Bibliotheken nur schwer erreichen konnten. In Zusammenarbeit mit den Schulen konnten wir die Bekanntheit von „Liesmich – Leggimi“ merklich steigern, wenn auch nicht unbedingt die Anmeldezahlen. Die Schulbibliothekar*innen haben immer zurückgemeldet, dass die Bücher durch die Bank ausgeliehen sind. Das führe ich vor allem auf die gute Vermittlungsarbeit zurück. Es war uns immer wichtig, dass gelesen wird. Die Anmeldezahlen auf der Website sind dabei zweitrangig. Und die Rückmeldungen zeigten jedes Jahr, dass die Auswahl gut angenommen wurde.

Seit „Liesmich – Leggimi“ gibt es didaktische Materialien zur Vermittlung der Buchauswahl. Wie werden diese Materialien angenommen?

Lange Zeit konnten wir nicht eruieren, ob die didaktischen Materialien überhaupt genutzt werden, und haben sie für ein Jahr nicht angeboten. Da kam dann der Aufschrei aus den Schulen, und wir haben festgestellt, dass auch sehr viele Lehrpersonen die Materialien zur Vermittlung der ausgewählten Literatur

genutzt haben. Der Vorteil dieser Materialien ist, dass man sie auch Jahre danach noch einsetzen kann, auch unabhängig von der Sommerleseaktion.

Gibt es eine besondere Erinnerung, die du an die Sommerleseaktionen hast?

Meine erste Begegnung im Amt mit der Sommerleseaktion war der Abschluss von „Lesen im Liegestuhl“ 2021, das noch von Helga Hofmann konzipiert war. Dabei gab es den Kreativpreis in Form von Videos. Und diese Videos waren teilweise richtig professionell und kreativ gemacht. Bei der Preisverleihung habe ich dann die Preisträger*innen kennengelernt. Und dabei hat es mich sehr beeindruckt, mit welcher Intensität sich diese Jugendlichen mit der Literatur auseinandergesetzt haben. Und von den Gewinner*innen der Sachpreise gab es immer wieder sehr nette Mails, die haben uns auch gefreut.

Machst du nun selbst als Leserin bei der aktuellen Ausgabe „Liesmich – Leggimi 2026 mit“?

Auf alle Fälle! Ich lese jetzt die Bücher, die ich in der Vorbereitung auf „Liesmich Leggimi“ noch nicht gelesen habe. Angefangen habe ich jetzt mit Julia Engelmann: Himmel ohne Ende, danach kommt noch Nelio Biedermann: Lázár.



© Nina Huber / Amt für Film und Medien

Liebe Theresia, du betreust die aktuelle Sommerleseaktion Liesmich – Leggimi 2026. Ist diese Aktion für das Amt für Bibliotheken und Lesen aufwändig in Organisation und Umsetzung?

In der Sommerleseaktion stecken die Energie und Zeit von vielen Menschen. Freiwillige Bibliothekar*innen lesen das ganze Jahr über, um für die nächste Aktion spannende und vielseitige Bücher vorzuschlagen. Ingrid Hohenegger entwickelt ausführliche didaktische Materialien, die Landesbibliothek „Dr. Friedrich Teßmann“ bereitet den FritzCube vor und betreut die Onlinevorstellung der Bücher. Dazu kommen die Koordination und Organisation dieser Bestandteile sowie der Drucksachen und das Bespielen der Webseite <https://liesmich-leggimi.bz.it>. All das übernehmen wir im Amt für Bibliotheken und Lesen in Zusammenarbeit mit dem Ufficio Educazione permanente, biblioteche e audiovisivi.

Wie kommen die Online-Buchvorstellungen bei den Teilnehmenden an?

Für die Vorstellung der Buchauswahl aus dem FritzCube und die didaktischen Materialien von Ingrid Hohenegger bekommen wir immer sehr viel schönes Feedback. Es freut uns natürlich sehr, dass die Fort-

bildungen und die Arbeit dahinter so sehr geschätzt werden.

Gibt es eine besondere Erinnerung, die du an die Sommerleseaktionen hast?

Das ist die erste Sommerleseaktion, die ich betreue, trotzdem gibt es schon eine schöne Erinnerung: Die Autorin Judith Mohr, die heuer zweimal auf der Buchliste steht, hat sich bei uns gemeldet und die Präsentationen unserer Referierenden Rosemarie Mayer und Martin Pichler gelobt.

Bisher war es so, dass es meist nach drei Jahren eine Überarbeitung gab; wie geht es 2027 mit der Sommerleseaktion weiter?

Das stimmt, wir arbeiten in diesem Moment auch wieder an einer Anpassung. Der Name „Liesmich – Leggimi“ wird aber bleiben.

Machst du nun selbst als Leserin bei der aktuellen Ausgabe Liesmich – Leggimi 2026 mit?

Ja, aber wir vom Amt für Bibliotheken und Lesen und alle anderen Mitorganisierenden nehmen nicht an der Verlosung teil. Die Bücher lesen wir natürlich trotzdem gerne ...



© Amt für Bibliotheken und Lesen

Eine Erfolgsgeschichte im Wandel

Die Sommerleseaktionen der Vinschger Bibliotheken blicken auf eine über 25-jährige Geschichte zurück – eine Geschichte, die zeigt, wie lebendig, kreativ und zugleich herausfordernd Leseförderung im ländlichen Raum sein kann.

Was 1999 als gemeinsames Pilotprojekt aller Vinschger Bibliotheken begann, entwickelte sich rasch zu einem der beliebtesten Sommerangebote für Kinder und Jugendliche im Tal. Das erste große Abschlussfest fand in Prad statt, gefolgt von Laas im Jahr 2000 und Schlanders im Jahr 2001. Die Begeisterung war enorm: Innerhalb weniger Jahre stieg die Zahl der Teilnehmenden auf über 500 Kinder aus dem gesamten Vinschgau.

Anspruchsvolle Organisation

Mit diesem Erfolg kamen jedoch auch organisatorische Grenzen. Die Koordination zwischen allen Bibliotheken, die Logistik der Veranstaltungen und die Betreuung der jungen Leserinnen und Leser wurden zunehmend anspruchsvoll. Schließlich entschied man sich, die Sommerleseaktionen dezentral weiterzuführen: Jede Bibliothek entwickelte ihr eigenes Format, angepasst an die örtlichen

Gegebenheiten und Ressourcen. Die Abschlussfeste blieben bestehen, fanden aber bewusst in kleinerem, persönlicherem Rahmen statt. Inhaltlich blieb der Kern der Aktion stets gleich: Jede Bibliothek kaufte zu Beginn rund 30 bis 40 neue Kinder- und Jugendbücher an. Zu jedem Titel wurden drei Fragen vorbereitet, die die Kinder nach der Lektüre beantworten konnten.

Der Sommer-Leserpreis

Ein weiterer Meilenstein folgte 2012: In Schlanders wurde erstmals der Kinder-Sommer-Leserpreis durchgeführt, der sich seither als feste Größe etabliert hat. Manuela Schwenbacher und Susanne Hofer lasen anfangs rund 60 Bücher und luden die Grundschüler der Gemeinde Schlanders zu einer Buchvorstellung ein. Während des Sommers lasen 85 Kinder 428 Bücher und beantworteten je zwei Fragen zum Inhalt. Im Herbst gab es dann ein Abschlussfest mit Verlosung. Dieses bewährte Modell wird bis heute weitergeführt; attraktive Preise schaffen zusätzliche Anreize. Die besonders fleißigen Leser*innen dürfen einen Abend in der Bibliothek verbringen, Rätsel lösen, Mutproben bestehen und sich gruseln. Im vergangenen Jahr haben 130 Kinder teilgenommen und insgesamt 1266 Bücher gelesen. Seit 2024 werden die Quizfragen zu den Büchern digital beantwortet – über das Portal Antolin. Diese Umstellung erleichtert nicht nur die Auswertung, sondern stärkt auch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig bleibt der spielerische Charakter der Sommerleseaktion erhalten, der seit jeher ein zentraler Erfolgsfaktor ist.

Aktion auch für Erwachsene

Seit 2010 wird in der Mittelpunktbibliothek auch eine Sommerleseaktion für Erwachsene durchgeführt. Die Mitarbeiter*innen wählten 40 bis 60 Bücher aus und stellten zu jedem Buch drei Fragen zum Inhalt zusammen. Diese müssen richtig beantwortet werden, dann nehmen die Leser*innen an einer Verlosung teil. Im Herbst wird jeweils ein Abschlussfest organisiert. Mittlerweile übernimmt die Mitarbeiterin Ursula Wieser gemeinsam mit ehrenamtlichen Leserinnen die Buchauswahl, um das Bibliotheksteam zu entlasten. Für das Jahr 2026 wurden 60 Bücher ausgewählt.

Die Sommerleseaktionen im Vinschgau zeigen eindrucksvoll, wie Bibliotheken sich weiterentwickeln, ohne ihre Wurzeln zu verlieren. Sie bleiben Orte der Begegnung, der Neugier und des Leseglücks – im Sommer wie das ganze Jahr über.



Lesen macht den Sommer bunt

Die Sommerleseaktionen für das Burggrafenamt werden seit über 20 Jahren jährlich von der Mittelpunktbibliothek Meran organisiert. Die MPB gibt, zeitweise als Arbeitsgruppe in Kooperation mit Bibliothekarinnen des Bezirks, jedes Jahr das Motto vor und überlegt, in welcher Form die Sommerleseaktion abläuft und welche Drucksorten herausgegeben werden.

Seit zehn Jahren hat die Sommerleseaktion ein eigenes Logo, „Mein Sommer in der Bibliothek“, das jedes Jahr zusätzlich zum Motto verwendet wird. In der Zwischenzeit wird versucht, das Motto sehr allgemein zu halten (Lesen unterm Sonnenschirm; Alle Farben des Sommers; Sommer, Sonne, Bücherbingo ...), während früher das Motto immer auf ein bestimmtes Interessensgebiet hingewiesen hat (Krimi, Geografie, Natur). Das erleichtert den kleineren Bibliotheken das Bereitstellen von Büchern, sie müssen nicht extra zu bestimmten Themen Material anschaffen. Außerdem sollen so viele Kinder wie möglich angesprochen werden, was mit speziellen Themen vielleicht weniger der Fall ist. Seit gut einem Jahrzehnt können die Kinder frei wählen, was sie lesen möchten, sei es auf Deutsch oder auf Italienisch. Zwei Jahre lang wurde das Format Bücherbingo ausprobiert. Auf Wunsch der Bibliotheken wurden aber wieder Leseplätze ausgegeben.

Lesepässe für Buchtitel und Bibliotheksbesuche

Jedes Kind, das bei der Leseaktion (Juni bis Ende September) mitmacht, erhält einen Leseepass. In ihm werden nicht nur die Buchtitel eingetragen, die es gelesen hat, sondern auch die Bibliotheksbesuche, die jeweils mit einem Stempel vermerkt werden. Schließlich kann man auch einfach so eine Bibliothek besuchen, um zu stöbern und zu entdecken. Zusätzlich erhalten sie ein Infoblatt mit allen nötigen Infos und einen Aufkleber oder ein Lesezeichen.

Neu ist, dass die beiden Abteilungen in deutscher und italienischer Sprache der Stadtbibliothek Meran die Aktion 2026 zu-



sammen veranstalten. Die Leseplätze sind zweisprachig und die Kinder können Bücher in beiden Sprachen eintragen.

In den ersten Jahren wurden auch die Abschlussveranstaltungen grundsätzlich seitens der Mittelpunktbibliothek organisiert. Es erwies sich jedoch als immer schwieriger, etwas zu finden, was sowohl inhaltlich, terminlich als auch finanziell für die Bibliotheken passt. Inzwischen organisiert jede Bibliothek ihren eigenen Abschluss. Dafür übernimmt die MPB die Kosten für den Entwurf und den Druck

der jeweiligen Drucksorten: Plakate, Leseplätze sowie zusätzlich Lesezeichen oder Aufkleber.

Vielfältige Ideen für einen gelungenen Abschluss

Die Abschlussveranstaltung kann eine Einladung zu einem Theaterstück, einem Kinofilm, einen Spielesachmittag beinhalten. Ergänzend wurde eine Tombola oder aber auch die Krönung eines/r Lesekönigs/königin (hier besteht die Gefahr des Bulimie-Lesens!) organisiert. In einigen Jahren gab es anstatt einer Veranstaltung Sachgeschenke, die in der Bibliothek als Preis für das Mitmachen abgeholt werden können. Hier wurde versucht, möglichst nachhaltige und sinnvolle Geschenke anzukaufen, was mit dem zur Verfügung stehenden Budget nicht immer ganz einfach ist.

Almut Surmann, StB Meran

Mit Büchern hoch hinaus – auf den Hochfeiler!

Im Sommer 2022 haben die Wipptaler Bibliotheken erstmals eine gemeinsame Sommerleseaktion für die Grundschulkinder des Bezirks ins Leben gerufen. Von Anfang an arbeiteten die deutsche und die italienische Grundschulbibliothek eng mit der Stadtbibliothek Sterzing und zahlreichen öffentlichen Bibliotheken des Wipptals zusammen.

Das gemeinsame Ziel war und ist es, die Freude am Lesen zu wecken, Lesekompetenz zu fördern und Kindern die Welt der Bücher mit Spaß und auf spielerische Weise näherzubringen.

Es begann mit Bingo

In den ersten beiden Jahren stand die Aktion unter dem Motto „It's Bingo Time – Wer liest, gewinnt!“. Zahlreiche Kinder beteiligten sich mit großer Begeisterung, und schließlich wurde bei einem großen Lese fest im Herbst gemeinsam gefeiert. Schon damals gehörte ein abwechslungsreiches Abschlussprogramm mit Verlosung attraktiver Sachpreise zum festen Bestandteil der Initiative. Das Lese fest in der Stadtbibliothek und im Stadttheater Sterzing entwickelte sich rasch zu einem Höhepunkt der Sommerleseaktion.

Gemeinsam Höhenmeter sammeln

Nach einer einjährigen Pause wird nun bereits zum zweiten Mal die Aktion „Mit Büchern hoch hinaus“ durchgeführt. Im vergangenen Sommer wurde der Zwölferturm Seite für Seite beinahe zweimal gemeinsam erklommen. Heuer wartet mit dem 3.510 Meter hohen Hochfeiler eine große Herausforderung auf die jungen Leserinnen und Leser. Jede gelesene Seite bringt die Gruppe dem Gipfel ein Stück näher. Für jeweils 100 gelesene Seiten wird ein Höhenmeter angerechnet, für 200 Seiten zwei Höhenmeter und ab mehr als 200 Seiten werden drei Höhenmeter gutgeschrieben. So zeigt sich anschaulich, dass jeder Beitrag zählt und gemeinsames Lesen große Ziele erreichbar macht. Die gelesenen Bücher werden in einer persönlichen Leseliste eingetragen. Wer seine Liste abgibt, erhält einmalig ein kleines Teilnahmegeschenk. Passend zum diesjährigen Bergthema gibt es



© Martin Schaller

→ Die Zaubershow beim ersten Lese fest 2022

einen Karabiner-Schlüsselanhänger als Erinnerung an die gemeinsame Bücherbergtour.

Seit dem vergangenen Jahr richtet sich die Sommerleseaktion auch an Kindergartenkinder. Dadurch werden Familien noch stärker eingebunden, denn selbstverständlich zählt auch das Vorlesen. Eltern, Geschwister, Großeltern und andere Bezugspersonen können so gemeinsam mit den Kindern auf literarische Entdeckungsreise gehen und wertvolle Leseerlebnisse teilen.

Ein krönender Abschluss

Im Herbst wird das gemeinsam erlesene Gesamtergebnis beim großen Lese fest bekannt gegeben und gefeiert. Einige Glückspilze dürfen sich bei einer Verlosung auf Buchgutscheine freuen. Darüber hinaus erwartet alle Kinder ein buntes Programm mit dem Spieleverein Dinx, kreativen Bastelangeboten, Kinderschminken, Kinovorführungen im Stadttheater und vielen weiteren Überraschungen. Traditionell sorgen außerdem ein Zauberer, ein Clown oder ein Puppentheater für beste Unterhaltung im großen Theatersaal.

An der Wipptaler Sommerleseaktion beteiligt sind die deutsche und die italienische Grundschulbibliothek, die Mittelpunktbibliothek Sterzing sowie die Bibliotheken Stilfes, Trens, Maults, Gossensaß, Pflersch und Ridnaun. Gemeinsam laden sie Kinder und Familien dazu ein, einen Sommer voller Geschichten zu erleben und mit Büchern den Hochfeiler zu erklimmen. Damit setzt die Aktion ein starkes Zeichen für die Leseförderung und die Zusammenarbeit der Bibliotheken im gesamten Wipptal.

Karin Hochrainer, StB Sterzing



© StB Sterzing

SOMMERLESEAKTION TB ST. ULRICH

„Sommer und Mee(h)r ... – E...state tra i libri“

Zu Beginn des Sommers wählen die teilnehmenden Kinder ab der 1. Klasse Grundschule eine Figur passend zum Jahresthema aus, versehen diese mit ihrem Namen und kleben sie auf die große Themenwand neben der Theke. Für jedes gelesene Buch erhalten sie ein Los sowie einen Sticker, der zur eigenen Figur geklebt wird. So entsteht nach und nach eine farbenfrohe Wand, die nicht nur den eigenen Lesestatus zeigt, sondern auch neugierig macht, wie viele Bücher andere Kinder bereits gelesen haben.

Das Los füllen die Kinder mit ihren Kontaktdaten sowie dem Titel des gelesenen Buches aus und werfen es in eine Sammelbox. Zum Abschluss unserer Sommerleseaktion im Herbst veranstalten wir eine große Abschlusslotterie. 30 Sachpreise warten auf die glücklichen Gewinner*innen, jedes Kind kann nur einmal gezogen werden und muss bei der Verlosung persönlich anwesend sein. Doch niemand geht leer aus: Nach der Verlosung gibt es für alle Teilnehmenden eine kleine Aufmerksamkeit.

Nach den Mottos der letzten Jahre „Märchen“ und „Weltall“ steht die Sommerleseaktion heuer ganz im Zeichen des Zirkus. Es heißt also „Manege frei“ für einen lesereichen Sommer in St. Ulrich.

Fazit: Das Konzept unserer Sommerleseaktion ist so einfach wie wirkungsvoll und deshalb auch seit fünf Jahren unverändert geblieben. Die Gestaltung der Themenwand sowie das Ausschneiden der zahlreichen Figuren nehmen einiges an Zeit in Anspruch und verlangen nach kreativer Vorbereitung beziehungsweise



© TB St. Ulrich

→ Das Thema der Sommerleseaktion 2025: Märchen

Umsetzung. Doch die Mühe lohnt sich, denn die Themenwand ist ein echter Blickfang für Klein und Groß und animiert schon allein deswegen zum Mitmachen. Die Kinder fiebern dem Beginn der Aktion regelrecht entgegen und freuen sich jedes Jahr auf die Abschlusslotterie, die immer sehr gut besucht ist.

Elisabeth Kroisleitner, TB Sankt Ulrich

SOMMERLESEAKTION ÖB WOLKENSTEIN

Hipp, hipp, hurra ... biblio d'instà



→ Vorher ...

Die Sommerleseaktion „Hipp, hipp, hurra ... biblio d'instà“ hat in Wolkenstein schon seit vielen Jahren Tradition. Sie läuft von Mitte Juni bis Mitte September und richtet sich an alle Grundschüler mit dem Ziel, sie auch während der Sommermonate zum Lesen zu animieren.

Die Bibliothek wählt für ihre Sommerleseaktion jedes Jahr ein bestimmtes Thema aus (z.B. Meer, Wiese, Skyline) und malt einen dazu passenden Hintergrund an die große Wand im Kinderbereich. Aufgabe der Kinder ist es dann, der Wand durch fleißiges Lesen Leben einzuhauchen. Für jedes gelesene Buch wird den Kindern bei der Rückgabe ein Sticker ausgehändigt, den sie an die Wand kleben können (z.B. ein Fisch beim Thema Ozean, eine Blume oder ein Schmetterling beim Thema Wiese, ein Fenster beim Thema Skyline). Am Ende des Sommers strahlt dann ein wunder-



Alle Fotos © ÖB Wolkenstein

→ ... und nachher

schönes buntes Bild von der 12 Quadratmeter großen Wand. Je nach Motiv bzw. Thema lässt sich manchmal auch ermitteln, welche Klasse am meisten gelesen hat. So hatte beim Thema Skyline zum Beispiel jede Klasse ihren eigenen Wolkenkratzer.

Im Sommer 2026 lautet das Thema der Sommerleseaktion „Regenbogen“. Jede Klasse hat ihren eigenen Streifen auf dem Regenbogen, der dann im Laufe des Sommers beklebt wird.

Jedes Kind verfügt außerdem über einen eigenen Leseepass, in dem die Anzahl der gelesenen Bücher vermerkt wird (für jedes Buch gibt es einen Stempel). Die fleißigsten Leserinnen und Leser werden dann im Herbst im Rahmen eines Lesefestes mit Sachpreisen belohnt.

Deborah Vinatzer, ÖB Wolkenstein

Un'estate di lettura e comunità

Durante i mesi estivi, le biblioteche italiane della Provincia di Bolzano si confermano luoghi vivi e accoglienti, capaci di offrire diverse iniziative culturali rivolte a tutte le fasce d'età. In un periodo in cui i ritmi quotidiani si fanno più lenti e cresce il desiderio di esperienze condivise, le biblioteche diventano spazi privilegiati per coltivare la lettura, la creatività e l'incontro.

Le iniziative estive sono pensate in modo inclusivo e partecipativo. Per i più piccoli vengono organizzate letture animate, laboratori creativi e incontri con storie in più lingue, riflettendo la ricchezza culturale e linguistica del territorio altoatesino. Accanto alle storie narrate tra scaffali e giardini, non mancano attività all'aperto, come letture nei parchi, che portano i libri incontro alle famiglie e ai bambini anche negli spazi pubblici. "Libri all'aria", a cura di Sagapò Teatro, è divenuto un appuntamento abituale nella bella stagione, propone la lettura di albi illustrati al parco o in piscina in stretta collaborazione con le biblioteche locali.

Sfide di lettura per bambini e ragazzi

Per bambine, bambini e giovani lettori, particolare rilievo assumono le sfide di lettura estive, che invitano a scoprire nuovi libri e generi in modo ludico. Attraverso giochi, passaporti di lettura e piccoli premi simbolici, le biblioteche stimolano la curiosità e rinforzano il legame con il libro anche durante le vacanze scolastiche. Le biblioteche della Bassa Atesina, per i bambini della scuola primaria, per esempio, propongono "Estate3 Un'estate in tre libri", prevede la lettura di almeno tre libri, da scegliere seguendo un percorso che stabilisce obiettivi specifici.

Incontri e rassegne per il pubblico adulto

Gli adulti trovano a loro volta occasioni di approfondimento e svago: presentazioni di libri, incontri con autrici e autori, gruppi di lettura e serate a tema consentono di condividere idee e passioni in un contesto informale e conviviale. In alcune realtà, le



© Ufficio Educazione permanente, biblioteche e audiovisivi

→ Un evento estivo molto apprezzato: Libri all'aria

biblioteche propongono anche rassegne culturali estive che intrecciano letteratura, musica e arti, contribuendo a rendere l'esperienza ancora più immersiva. A Merano, la Biblioteca civica organizza con successo, ormai da sedici anni, la rassegna "Appuntamento a Merano", presentando autori e romanzi che suscitano sempre grande interesse.

Biblioteche in rete, comunità più forti

Un elemento distintivo delle iniziative è la collaborazione tra biblioteche, comuni, associazioni culturali e realtà locali. Questo lavoro in rete permette di valorizzare il territorio e di raggiungere un pubblico ampio, includendo residenti e turisti. Le attività estive diventano così occasioni

per confermare la biblioteca quale presidio culturale e spazio di comunità. Per concludere, le iniziative estive delle biblioteche della Provincia di Bolzano non rappresentano solo un'offerta di intrattenimento, ma contribuiscono in modo concreto alla promozione della lettura, all'accesso alla cultura e al rafforzamento del tessuto sociale, trasformando l'estate in un tempo ricco di scoperta, partecipazione e condivisione.

Alessandra Sorsoli, Ufficio Educazione permanente, biblioteche e audiovisivi

Italienische Gäste entdecken die Bibliothek

Neben der einheimischen italienischsprachigen Bevölkerung (ca. 17 Prozent der Einwohner*innen Innichens) prägen vor allem zahlreiche italienische Gäste und Zweitwohnungsbesitzer*innen das Leben im Ort. Viele besuchen Innichen mehrmals jährlich oder verbringen längere Aufenthalte hier. Für die Bibliothek ist dies Anlass, Angebote gezielt auf diese Zielgruppe auszurichten.

Ein wichtiger Baustein ist der italienischsprachige Medienbestand, der sowohl von Einheimischen als auch von Gästen genutzt wird. Besonders geschätzt wird die Rückgabebox: Gäste können Bücher auch außerhalb der Öffnungszeiten – etwa kurz vor der Heimreise am Wochenende – unkompliziert zurückschicken. Einfache Angebote schafft die Bibliothek auch außerhalb ihrer Räume. Das Bücherregal in der Bücherecke im Dorfzentrum wird besonders in Ferienzeiten gezielt mit italienischsprachigen Medien bestückt. Bücher können kostenlos mitgenommen oder eingestellt werden – ein Angebot, das von Gästen gerne genutzt wird.

Auch praktische Dienstleistungen spielen eine wichtige Rolle: Die kostenlose Nutzung der PCs, WLAN sowie Druck- und Scanmöglichkeiten werden von italienischen Gästen regelmäßig in Anspruch genommen. Damit wird die Bibliothek für viele auch zu einem praktischen Ort im Urlaub.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf italienischsprachigen Kulturveranstaltungen, die gezielt in Zeiten mit vielen Gästen stattfinden. Besonders beliebt ist die Reihe „Musica tra i libri“, bei der Musik und Wissenswertes zu verschiedenen Epochen miteinander



Alle Fotos © ÖB Innichen

→ Gut besuchte Buchvorstellung mit Corrado Occhipinti Confalonieri

verbunden werden. Ebenso stießen die Buchvorstellungen und Vorträge von Corrado Occhipinti Confalonieri – etwa zu Literatur oder den Fresken der Stiftskirche Innichen – auf großes Interesse. Auch heuer stehen wieder Veranstaltungen in italienischer Sprache auf dem Programm. Mit regelmäßigen italienischen Beiträgen in der Gemeindezeitung spricht die Bibliothek auch Zweitwohnungsbesitzer*innen an.

Über die eigene Bibliothek hinaus unterstützt Innichen auch umliegende Bibliotheken beim Angebot für italienische Gäste. Besonders in Ferienzeiten stellt die Bibliothek regelmäßig italienische Buchpakete vor allem für kleinere Bibliotheken ohne italienischsprachiges Stammespublikum zur Verfügung, die italienische Medien nur saisonal benötigen.

Die Erfahrung zeigt: Bereits mit gezielten, oft einfachen Angeboten gelingt es, italienische Gäste anzusprechen.

Brigitte Stabinger, ÖB Innichen



→ Konzert der Musiker Stefano Casaccia (Blockflöte) und Claudio Gasparoni (Viola da gamba) bei der Veranstaltungsreihe „Musica tra i libri“

Bücherpakete zu Sommerthemen

Die Eco Library ist eine eigenständige Fachbibliothek zum Thema Ökologie und Umweltschutz, die sich seit 2001 in der Eurac in Bozen befindet. Unser Bestand setzt sich aus Medien zu folgenden Schwerpunkten zusammen: Natur- und Umweltschutz, Gartenbau, Ernährung und Naturheilkunde, Wandern, Reisen, Sport und Spiel sowie didaktische Unterlagen. Diese Medien sind in unserer Bibliothek frei zugänglich und ausleihbar, doch sie dienen vor allem dazu, Bildungseinrichtungen wie öffentliche Bibliotheken und Schulen zu unterstützen.

In den Sommermonaten verschicken wir Pakete mit Reise-, Wander- und Radführern an die Bibliotheken Südtirols. Die Bücher können dann in den öffentlichen Bibliotheken von den LeserInnen ausgeliehen werden und bereichern somit den Bestand der jeweiligen Bibliotheken. Gefragt sind auch unsere Städteführer, vor allem im Frühling. Wir bitten BibliothekarInnen, die Interesse an solchen Paketen haben, uns mit einer Mail an eco-library@eurac.edu spätestens im Februar für den Frühling und im Mai für den Sommer zu kontaktieren.

Außerdem arbeiten wir im Sommer gerne mit Strukturen zusammen, die Kinderbetreuung anbieten. So werden zum Beispiel im Sommerkindergarten Ritten verschiedene Themenwochen angeboten, zu denen wir jeweils ein passendes Medienpaket vorbereitet haben. In der Eurac selbst findet jedes Jahr ein Kids Summer Camp statt, für das wir sämtliche Bücher zur Verfügung stellen.

Auch während des Schuljahres verschicken wir Medienpakete zu gewissen Themen. 2025 wurden insgesamt 334 Medienpakete an 95 Bibliotheken, 145 Schulen und sechs Institutionen mit



© Eco Library Eurac

durchschnittlich 60 Medien pro Lieferung verschickt. Besonders beliebt waren Pakete zu den Themen Sicherer Schulweg; Feuer, Feuerwehr und Energie; Ernährung; Körper und Sexualerziehung; Jahreszeiten; Bienen. Gerne schicken wir euch die Themenlisten der Medienpakete.

Hélène Dussaussois, Eco Library Eurac

ÖB ST. MARTIN IN PASSEIER

Die Wald-Bibliothek

Seit Juli 2025 gibt es am Ulfaser Waalweg im Naturpark Texelgruppe Passeiertal, zwischen der Waalerhütte und der Ulfaser Alm, eine Wald-Bibliothek – ein Nachhaltigkeitsprojekt der Öffentlichen Bibliothek St. Martin. Die Wald-Bibliothek wurde mit viel Liebe zum Detail geplant und umgesetzt. Ziel ist es, den Wanderern im Zeitraum von Mai bis Oktober eine abwechslungsreiche Pause zu gönnen, bei der sie im Bücherschrank zwischen Büchern und Zeitschriften stöbern können bzw. diese auch mitnehmen dürfen. Es handelt sich hierbei um ausgeschiedene Bücher und Zeitschriften der lese.werk.statt. St. Martin, welche somit eine zweite Chance erhalten. Dieser „Bücherschrank“ wird regelmäßig wieder aufgefüllt. In der Wald-Bibliothek findet man ca. 50 Bücher für Erwachsene, Jugendliche und Kinder sowie Zeitschriften. Gleich nebenan befindet sich eine Sitzbank, von wo aus man eine herrliche Aussicht auf die gegenüberliegende Bergwelt (Hochwart, Hohe Kreuzspitze, Kleine Kreuzspitze, Glaitner Hochjoch, Fleckner) hat. Wir wünschen allen Wanderern schöne Lesemomente!



© ÖB St. Martin i.P.

Carmen Kofler, ÖB St. Martin i.P.

→ Eine Waldbibliothek für die ganze Familie

PUBLIC VIEWING

WM-Fieber in der Bibliothek Deutschnofen

Ausnahmestand in der Bibliothek: Der vertraute Duft von Büchern und Papier wich jenem von Popcorn und Zuckerwatte. Die gewohnte Ruhe wurde durch lautes Anfeuern und Jubeln gebrochen. Viele Fußballfreunde feierten und bangten beim Public Viewing in der Bibliothek Deutschnofen. Dabei erlebten sie diese nicht nur als sozialen Treffpunkt und Ort der Gemeinschaft, sondern verwandelten sie mit den vielen bunten Fußballtrikots in ein Meer aus Vereinsfarben. Zwei Abende, die zeigten, wie lebendig und vielseitig eine Bibliothek sein kann.

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss und dem Jugenddienst konnten die Bibliothekarinnen Anna und Martina mit mehreren Helferinnen und Helfern für zwei außergewöhnliche Abende in der Bibliothek Deutschnofen sorgen. Rund 50 Fußballbegeisterte sind am 4. und am 7. Juli der Einladung der Bibliothek gefolgt und kamen zum gemeinsamen Public Viewing. Dabei verwandelte sich der Lesesaal für zwei Abende in einen lebendigen Treffpunkt für Sportfans. Ausgelassene Stimmung, mitreißende Fangesänge und ein Hauch von Stadionfeeling. Auf großer Leinwand wurden die Achtelfinalsiege Kanada gegen Marokko und Argentinien gegen Ägypten übertragen. Zur Einstimmung auf dieses große Sportereignis wurde bereits im Vorfeld ein eigener Büchertisch rund um Fußball vorbereitet. Sachbücher und Bilderbücher, Fußballgeschichten, Hörspiele und entsprechende DVDs warteten zur Ansicht und Ausleihe. Bei verschiedenen Getränken, frischem Popcorn und flauschiger Zuckerwatte genossen die Besucherinnen und Besucher zwei mitreißende Spiele, die alle Emotionen boten, die den Fußball so besonders machen. Freude und Leid lagen nah beieinander. Jubelrufe wechselten sich mit Momenten des Bangens ab, während die Fans gemeinsam mitfieberten und „ihre“ Mannschaft



© ÖB Deutschnofen

→ Jubelnde Fußballfans in der ÖB Deutschnofen

lautstark unterstützten. Als zwischendrin immer wieder einige Zuschauer eine Polonaise starteten und lachend durch die Zuschauerreihen zogen, zeigte sich eindrucksvoll, wie sehr das gemeinsame Erleben verbindet und wie vielfältig eine Bibliothek als Begegnungsort sein kann. Das Public Viewing wurde zu einem fröhlichen Gemeinschaftserlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Anna Obkircher, ÖB Deutschnofen

PANINI

Tauschbörsen für Fußball-Sticker und Sammelkarten



Wer kennt sie nicht: die Bilder-Sammelalben einer bekannten italienischen Firma zu Sportevents und Entertainment-Themen ... Regelmäßig erscheinen auch zu Fußball-Weltmeisterschaften solche Stickeralben und Sammelkarten. Einige Bibliotheken, z.B. die Stadtbibliothek Bruneck, die ÖB Nals und die ÖB Tramin, haben anlässlich der Fußball-WM 2026 Termine für entsprechende Tauschbörsen angeboten – ein Beispiel für eine unaufwändige Veranstaltung, die viel Anklang gefunden hat.

Frank Weyerhäuser



© ÖB Tramin

Einblicke in die Bibliotheksarbeit

Viele Bibliotheken bieten in den Sommermonaten Praktikumsplätze an, die insbesondere von jungen Menschen gerne genutzt werden. Wir lassen im Folgenden zwei ehemalige Sommerpraktikantinnen zu Wort kommen, die uns von ihren Erfahrungen erzählt haben.

ÖB Lana – vom Ausleihschalter bis zur Vorlesestunde

Mein Name ist Leonie Randich, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Lana. Nach einem zweiwöchigen Schulpraktikum habe ich mich dazu entschlossen, zusätzlich im Sommer (7. Juli bis 29. August 2025) ein weiteres Praktikum in der Öffentlichen Bibliothek in Lana zu absolvieren. Im Rahmen dieses Sommerpraktikums konnte ich vielfältige Einblicke in die Arbeitsabläufe und Aufgabenbereiche der Bibliothek gewinnen. Zu meinen Tätigkeiten gehörten unter anderem die Arbeit an der Theke, wie die Ausgabe und Rücknahme von Medien sowie deren Sortierung. Darüber hinaus erledigte ich verschiedene organisatorische

Aufgaben im Büro. Ein weiterer wichtiger Bestandteil meines Praktikums war das Vorlesen von Geschichten für Kindergartenkinder, was mir besonders viel Freude bereitet hat.

Besonders interessant fand ich die große Vielfalt der Besucherinnen und Besucher, die täglich die Bibliothek nutzten – vom Schulkind bis zur Seniorin. Dadurch wurde mir bewusst, wie wichtig die Bibliothek als öffentlicher Raum für Bildung, Information und Begegnung ist.

Insgesamt war das Praktikum eine sehr bereichernde Erfahrung, die mir zahlreiche Einblicke in die Arbeitsweise und den Alltag einer Bibliothek ermöglicht hat.



© privat

Leonie Randich

StB Bruneck – ein Blick hinter die Kulissen

Sophie Gasser, Jahrgang 2005, studiert Bildungswissenschaften für den Primärbereich in Brixen mit dem Ziel, Grundschullehrperson zu werden. Im Sommer 2023 – und weil es so schön war, auch 2024 – hat sie zwei Monate lang als Sommerpraktikantin das Team der Stadtbibliothek Bruneck verstärkt.

Sophie, warum die Stadtbibliothek?

Das ist wenig spektakulär. Die Idee kam von einer Nachbarin, die mir gesagt hat, sie habe gehört, dass in der Stadtbibliothek Bruneck Sommerpraktikant*innen beschäftigt werden. Ich war auf der Suche nach einem Sommerjob, und so habe ich mich kurzerhand beworben. Ich hatte keinerlei Vorstellung dessen, was mich erwartet. Und ich war einigermaßen überrascht zu sehen, was in einer Bibliothek im Hintergrund läuft, damit alles im Vordergrund leicht und selbstverständlich aussieht.

Was hat dir besonders gut gefallen?

Die Arbeit ist sehr vielseitig. Ich durfte in allen Bereichen mitarbeiten, die mich interessiert haben und musste auch Dinge tun, wofür ich meine Komfortzo-

ne verlassen musste. Neben den Thekendiensten, die ich mit Unterstützung einer Bibliothekarin gemacht habe, hatte ich immer eine Liste an Aufgaben, die es abzuarbeiten galt. Dadurch hatte ich keine Leerzeiten, was ich sehr angenehm fand. Egal wie oft ich eine Frage gestellt habe, ich bekam immer eine Antwort. Die Zusammenarbeit im Team war super. Ich bin auch nach dem Praktikum noch oft in der Bibliothek und nutze sie zum Lernen und zum Ratschen mit meinen Ex-Kolleginnen.



© privat

Wovon hast du für deinen weiteren Ausbildungsweg am meisten profitiert?

Ich habe vor allem gut Italienisch gelernt (lacht), weil ich die italienischen Mitarbeiterinnen zum Üben hatte. Wenn ich jetzt manchmal nach einem Wort suche, dann fällt mir ein, dass ich es in der Stadtbibliothek gelernt habe. Der Kundenkontakt war für mich ein wichtiges Thema: ruhig bleiben, auch wenn es stressig zugeht. Für das Studium und meinen angestrebten Beruf war die Arbeit mit den Kindern sehr wichtig. Ich habe unter anderem ein Bilderbuchkino gestaltet und vorgelesen und zusammen mit einer italienischen Kollegin zweisprachiges Kasperletheater gespielt.

Interview: Michaela Grüner

REZENSIONEN

In Leipzig entdeckt

Die Buchbesprechungen dieser Ausgabe stammen von Teilnehmer*innen der diesjährigen BVS-Fahrt zur Buchmesse in Leipzig. Im Angebot: zwei Mangas, ein Jugendbuch und viermal Belletristik für Erwachsene, davon ein Hörbuch. Viel Spaß beim Lesen und Lauschen!

Elisabeth Kroisleitner, TB St. Ulrich



Jetzt gerade ist alles gut von Stephan Schäfer

park x ullstein, 2025
ISBN 978-3-98816-018-8

Der Protagonist der Geschichte wird durch eine schwere Erkrankung aus der Bahn geworfen und stellt daraufhin sein gesamtes bisheriges Leben in Frage. Die Erkenntnis über die Endlichkeit des eigenen Lebens und der Schock darüber, dass sich innerhalb kürzester Zeit alles verändern kann, was man jahrelang für gut und richtig gehalten hat, erschüttert ihn zutiefst und treibt ihn dazu an, das Leben in seiner Schönheit und Positivität von Neuem bewusst wahrzunehmen. Er be-

schließt, ein genauer Beobachter und „Momentensammler“ zu werden und beginnt, positive Eindrücke und Erlebnisse des Alltäglichen zu sammeln wie kleine Schätze, die sein Leben in ihrer Summe wieder bereichern und wertvoll werden lassen.

Ein sehr positives Buch, das Mut und Hoffnung macht, gerade in unserer unsicheren Zeit. Ein wertvoller Lesestoff, der zum Nachdenken anregt und ein Wohlfühlgefühl hinterlässt. Die Kapitel sind kurz, der Schreibstil ist flüssig und stimmig, sodass man in einem fort weiterlesen möchte. Die Geschichte regt dazu an, das Schöne, das uns im Alltag in verschiedensten Formen in Kleinigkeiten begegnet, bewusst wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Renate Mair, Mediathek OTTO Terlan



Im Schnee von Tommie Goerz

OSTERWOLDAudio, 2025
ISBN 978-3-86952-616-4

Das Hörbuch „Im Schnee“ erzählt die ruhige und zugleich bewegende Geschichte des alten Max, der in einem fränkischen Dorf lebt. Als sein langjähriger Freund Schorsch stirbt, wird Max mit Erinnerungen an vergangene Zeiten, Freundschaft und das Älterwerden konfrontiert. Während einer Totenwache denken die Dorfbewohner über ihr Leben, ihre Gemeinschaft und den Tod nach. Auch der Sprecher Thomas Loibl trägt viel zur Wirkung des Hörbuchs bei. Seine ruhige Stimme passt sehr gut zur melancholischen Stimmung der Geschichte und macht die Figuren glaubwürdig.

Die Beschreibung des Dorflebens mit seinen Traditionen und stillen Regeln fand ich besonders interessant, weil sie mich an die Lebenswelt unserer Eltern und Großeltern erinnert. Insgesamt hat mir „Im Schnee“ gut gefallen. Das Hörbuch ist ruhig und tiefgründig und eignet sich besonders für Menschen, die nachdenkliche Geschichten mögen. Mir bleibt die Geschichte lange im Gedächtnis.

Auch wenn diese Rezension mitten im Hochsommer erscheint, passt die winterliche Atmosphäre des Buches wunderbar – denn der nächste Winter kommt bestimmt. Da ich erfahren habe, dass der Autor im März dieses Jahres verstorben ist, möchte ich nun auch seine anderen Bücher lesen.



Die Riesinnen von Hannah Häffner

Penguin, 2026
ISBN 978-3-328-60433-4

Drei Generationen von Frauen, deren Heimat ein kleines Dorf im Schwarzwald ist, alle drei „mager wie ein Kleiderhaken, zu rechtgebogen zu Menschenform, dazu die Kupferwolle-Haare, die wütend nach dem Himmel greifen“. Der Erzählzeitraum reicht von den 1960er-Jahren bis in die heutige Zeit und beginnt mit Liese, gefangen in der Kleingeistigkeit des Dorfes, konfrontiert mit dem frühen Tod des Mannes und der Herausforderung, als Frau die Metzgerei allein weiterzuführen. Ihre Tochter Cora, von den Dorfkindern

zur Außenseiterin gemacht, schafft es auszubrechen, muss jedoch ungewollt schwanger zurückkehren und in der Enge des kleinen Ortes ihren Platz finden. Der Wald, den alle drei Protagonistinnen lieben, als Rückzugsort oder Fluchtpunkt aus dem Alltag suchen, der Trost spendet und ihnen Stärke gibt, wird schließlich für Coras Tochter Eva zum Lebensmittelpunkt. Drei Frauen, gleich und doch so unterschiedlich, gefangen in den Widrigkeiten und Gegebenheiten der jeweiligen Zeit, in die sie hineingeboren wurden. Eine Geschichte über starke Frauen, ohne dass der erhobene Zeigefinger der Emanzipation bemüht werden muss. Eine Sprache so schön, dass man manchen Satz rausreißen und für immer behalten möchte.

Heidi Prenn, MS Sterzing



Das Geheimnis der blauen Schuppen von Yoko Komori

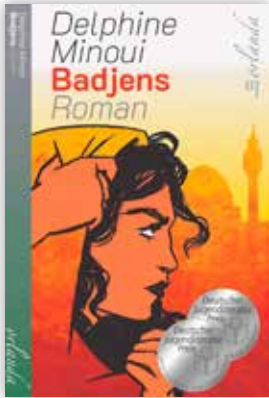
Carlsen Manga, 2025 (2 Bände)
ISBN 978-3-551-79709-4
ISBN 978-3-551-79990-6

Ich tauche ein in den bunt schillernden Ozean der Leipziger Buchmesse, lasse mich treiben in der Halle für Kinder- und Jugendbücher ... ich bin auf der Suche nach Mangas für die Grundschule. Etwas Alternatives möchte ich, vielleicht für Mädchen, ohne unendliche Folgebände, abseits der actionreichen bekannten Reihen wie Dragon Ball, One Piece und anderen. Ein fein gezeichnetes Cover in dezenten, verwaschenen Blau-Tönen gerät in meinen Blickfang, und ich will mehr wissen. Am Stand des Carlsen-Verlags habe ich diese eher leise daherkommenden Bücher der in der Shōjo-Tradition verfassten Mangas von Yoko Komori gefunden. Es sind zwei Bände mit einer abgeschlossenen Geschichte über das Mädchen Tokiko und ihre Erinnerungen an ein Ereignis in ihrer frühen Kindheit. Tokiko zieht mit ihrem Vater von Tokio in ein

kleines Dorf an der Küste, um dort bei der Großmutter zu leben. Sie ist in der sechsten Klasse, und für das Mädchen ist erst einmal alles fremd und ungewohnt. Während sie sich in dem Städtchen und auch in der Schule einlebt, wird sie von einer frühen Erinnerung heimgesucht: Wurde sie einst von einem Meeresmenschen aus den Fluten gerettet? Und wo ist ihre Mutter? Die Vorbereitungen für das große Fest zu Ehren des Meeresherrn Wadatsumi im zweiten Band sind die Kulisse, die zur Auflösung der Geheimnisse um Tokiko und ihre Familiengeschichte beitragen. Der Erzählrhythmus ist langsam und bedächtig, die Sprache einfach. Die Illustrationen sind poetisch zart und sprechen für sich. Im Mittelpunkt stehen die Gefühle und Gedanken der Schülerin Tokiko, die mit viel Respekt und Empathie im Laufe der Geschichte aufgearbeitet werden. Keine Action, viel Zwischenmenschliches (Empfehlung für Ende Grundschule und 1./2. Klasse Mittelschule).



Jasmin Ritsch, FOSb „Julius und Gilbert Durst“ Brixen



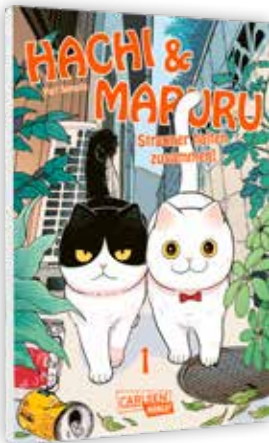
Badjens von Delphine Minoui

Orlanda, 2025
ISBN 978-3-949545-79-5

Das Buch beginnt und endet mit dem inneren Monolog der 16-jährigen Iranerin Zahra, die sich während einer Demonstration selbst Mut zuspricht, um öffentlich für ihre eigenen Rechte und die aller unterdrückten Frauen einzustehen und für Freiheit zu kämpfen. Dazwischen erzählt sie ihre Geschichte – die Geschichte eines Lebens, in dem sie sich gefangen fühlt. Schon vor ihrer Geburt ist sie als Mädchen unerwünscht; nur ihre Mutter steht heimlich zu ihr und gibt ihr den Spitznamen „Badjens“ – die Rebellin. Schonungslos erzählt Badjens stellvertretend für viele Frauen im Iran, wie ihr Vater sie missachtet und alle Wertschätzung nur ihrem jüngeren Bruder entgegenbringt, wie ihr Cousin sie sexuell missbraucht, wie belastend und freiheitsberaubend sie die aufge-

zwungene Kleiderordnung für Frauen empfindet. Das Buch zeigt jedoch auch, dass trotz der allgegenwärtigen Angst, etwas falsch zu machen, Mut und Widerstandswille nicht gebrochen werden. Zusammen mit ihren Freundinnen rebellieren die jungen Frauen auf vielfältige Weise: durch Musik, in ihren Gedanken und durch stille, alltägliche Formen des Widerstands gegen ein patriarchales Herrschaftssystem. Schließlich führt der gewaltsame Tod eines Mädchens dazu, dass viele Menschen auf die Straße gehen und sich erheben. „Frau, Leben, Freiheit!“ wird dabei zu ihrem gemeinsamen Leitspruch. Ein bedrückendes, zugleich wichtiges Buch über eine für uns kaum vorstellbare Wirklichkeit. Sprachlich ist es nicht schwierig. Für Jugendliche, aber auch für erwachsene LeserInnen zu empfehlen! Nominiert für den deutschen Kinder- und Jugendliteraturpreis 2026 in der Sparte Jugendbuch und in der Sparte Preis der Jugendjury.

Almut Surmann, StB Meran



Hachi & Maruru – Streuner halten zusammen! von Yuri Sonoda

Carlsen Manga, 2025 ff. (6 Bände)
ISBN 978-3-551-80630-7 (Band 1)

Wer aufgrund der Cover nur eine schnuckelige Manga-Katzengeschichte mit niedlichen Samtpfoten erwartet, wird angenehm enttäuscht. Maruru, ein ungelenker, weißer Stubentiger, der nicht mehr nach Hause findet, trifft auf Hachi, einen ausgebufften Haudegen von einem Straßenkater. Das ist definitiv keine Freundschaft auf den ersten Blick! Nun, die beiden raufen sich zusammen, und durch ihre Katzenperspektive erleben wir das durchaus harte und sehr realistisch gezeichnete Leben von Straßenkatten. Es geht um Futter, Schlafplätze, Revierkämpfe und das Durchkommen bei Eiseskälte im Winter, aber auch um den Zusammenhalt und das Entstehen füreinander der Katzen innerhalb eines Reviers. Menschen kommen zunächst nur am Rande vor, und ihnen wird vor allem von Hachi eine gehörige Portion Misstrauen entgegenge-

bracht. Das klingt alles recht düster, jedoch wird es durch den sensiblen und mit leichter Hand gezeichneten Stil aufgefangen. Obwohl die Fellnasen durchaus niedlich dargestellt sind, ist der Hintergrund bei jedem ihrer einzelnen Abenteuer detailreich gezeichnet und bringt die emotionalen, traurigen und komischen Elemente der Geschichten gut zur Geltung. Die Verhaltensweisen der Katzen sind stimmig, und wer bisher nur wenig über diese Vierbeiner weiß, bekommt nebenbei eine Menge Wissen über sie vermittelt. Dieser Manga wird vorrangig für 11- bis 15-Jährige empfohlen. Aufgrund seiner auf den ersten Blick recht schlichten Struktur und linearen Erzählung, die aber durchaus Tiefe aufweist, bietet diese Reihe für komplett Manga-unerfahrene LeserInnen einen perfekten Einstieg in diese Literaturform. Die Reihe umfasst derzeit sechs Bände (kein Warrior-Cat-Syndrom zu befürchten!), davon sind vier Bände bereits ins Deutsche übersetzt worden. In den weiteren Bänden spielt eine Katzenauffangstation nach und nach eine wichtige Rolle.



Zeit der Mutigen von Dimitré Dinev

Kein & Aber, 2025
ISBN 978-3-0369-5079-2

Ich bekenne: Ich habe eine Zeitlang mit den Menschen in diesem Buch gelebt. Da ich dies so lange wie möglich aufrechterhalten wollte, habe ich zum Schluss nur mehr ganz sparsam gelesen. Dies musste ich dem Autor auf der Leipziger Buchmesse unbedingt sagen. Bestechend bei diesem Gespräch war für mich die besondere Art seines Grundhumors, der wohl auch das Buch, das alle Brüche und Übergänge der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts beschreibt, so poetisch schön und erträglich macht. Man lacht, man weint mit den Protagonisten. Eine tragende Rolle spielt in diesem über tausendseitigen Werk auch die Donau, und dies schon am Anfang, als zu Beginn des Ersten Weltkrieges das Dienstmädchen Eva sich in der Donau ertränken will, statt-

dessen aber in den Armen eines Infanterieleutnants landet. Es ist ein epischer, ein bewegender Roman, der anhand miteinander verflochtener Geschichten von drei Familien zeigt, wie Menschen sich in Zeiten von Diktaturen, Unterdrückung, Gewalt und brüchigen Zeiten dazwischen verhalten, und es beantwortet auch Fragen wie: Was macht den Menschen aus? Welche Chancen des Lebens, der Entwicklung, des Humanen gibt es in Zeiten der Härte? Wie schafft man es, immer wieder Kraft zu schöpfen, zu leben und zu lieben und gerade letzteres ganz selbstlos, ohne Aufhebens? Das Buch ist auch ein Meisterwerk der Sprache, in der Schönheit und Leichtigkeit, in der Fähigkeit, Vielschichtiges so poetisch auf den Punkt zu bringen. Schon die Beschreibung eines Schattens lässt einen verückt sein. Dies ist auch deshalb so bemerkenswert, weil das Buch von einem Autor stammt, der 1990 aus Bulgarien nach Wien kam und in deutscher Sprache diese Sprachdynamik schafft.

TAG DER BIBLIOTHEKEN

GIORNATA DELLE BIBLIOTECHE

DI DLA BIBLIOTECHE

Aktionszeitraum

OKTOBER OTTOBRE OCTOBER 2026

www.tagderbibliotheken.bz.it

